



DER PHILOSOPH PARKER ADDERSON

VON AMBROSE BIERCE

„Ihr Name, Gefangener?“

„Da ich ihn morgen früh bei Tagesanbruch doch einbüßen muß, ist es kaum der Mühe wert, ihn zu verheimlichen. Ich heiße Parker Adderson.“

„Und Ihr Dienstgrad?“

„Ein etwas beschämender. Ein Offizier darf sein wertvolles Leben nicht in dem gefährlichen Beruf eines Spions aus Spiel setzen. Ich bin Sergeant.“

„Welchem Regiment gehören Sie an?“

„Ich bitte, mir die Antwort auf diese Frage zu erlassen; sie könnte Sie, — soweit ich es beurteilen kann, — darüber aufklären, welche Truppenteile Ihnen gegenüberstehen. Um derartige Nachrichten zu ermitteln, nicht um sie mitzuteilen, bin ich in Ihre Linien gekommen.“

„Sie sind recht witzig.“

„Wann Sie sich gedulden können, so werden Sie mich morgen reichlich langweilig finden.“

„Woher wissen Sie, daß Sie morgen früh sterben müssen?“

„Das ist bei Spionen, die nachts gefangen genommen werden, so üblich. Es ist eine von den hübschen Methoden, die mit diesem Beruf zusammenhängen.“

Der General ließ sich trotz seiner Würde als hochgestellter und tüchtigst befamter Offizier der Sidarmee zu einem Lächeln herbei. Aber kein Mensch, der in seiner Gewalt und dem er nicht gerungen war, hätte dieses äußerliche, sichtbare Zeichen des Beifalls als gute Vorbedeutung aufgefaßt. Es wütete über ermunternd noch ansehnend; es übertung sich nicht auf die anderen, die es traf, — weder auf den gefangenen Spion, der es veranlaßt, — noch auf den bewaffneten Posten, der ihn in das Zelt geführt hatte und der nun etwas absichts stand und seinen Gefangenen im gelben Kerzenlicht nicht aus den Augen ließ. Das Lächeln gehörte eben nicht zu seinen Soldateneigenschaften, er war zu anderem Zwecke abkommandiert worden.

Das Gespräch wurde wieder aufgenommen, in Wirklichkeit war es ein Verkehr wegen Kapitalverbrechens. „Sie geben also zu, daß Sie Spion sind und in dieser Verkleidung, — in der Soldatenuniform der konföderierten Armee in mein Lager gekommen sind, um sich geheime Auskünfte über die Stärke und Stimmung meiner Truppen zu verschaffen?“

„Insbesondere über die Stärke. Aber die Stimmung wüßte ich schon Bescheid. Sie ist verdächtig.“

Der General schmunzelte wieder, der Wachtposten verschärfte, da er sich seiner Verantwortung noch stärker bewußt wurde, den Ernst seines Gesichtsausdrucks und nahm eine noch strammere Haltung an. Der Spion drehte unermüdet seinen grauen Schlapput um den Zeigefinger und mulverte gemächlich seine Umgebung. Die war recht schlecht. Er befand sich in einem gewöhnlichen Leinwandzelt mit niedrigen aufrechtstehenden Wänden, das etwa 8 zu 10 Fuß Ausdehnung hatte. Die Beleuchtung lieferte ein einziges Latzlicht, das in Hest eines Bajonnetts befestigt war. Das Bajonett wiederum steckte in einem kistenförmigen Tisch, an dem der General saß. Er war jetzt eifrig mit Schreiben beschäftigt und hatte anscheinend den unfeinwilligen Goll vergessen. Ein alter Luchtkreis bedeckte die Erde, die sich Fußboden diente; ein noch älteres, mit Fell überzogener Koffer, ein zweiter Stuhl und ein Haufen Bettzeug, — das war so ungefähr die gesamte übrige Ausstattung des Zeltes.

In General Claverings Truppenteil hatte die Einfachheit und der Mangel an „Prunk und Geizweil“ bei den Konföderierten die höchste Stufe erreicht. In einem in die Zeltstange beim Eingang eingeschlagenen Nagel hing eine Koppel mit einem langen Säbel, ein Revolver im Halfter und was recht widerwärtig war, — ein Bonviniesser. Der General pflegte diese höchst un militärische Waffe als liebe Erinnerung an die friedlichen Tage zu rechtsfertigen, als er noch nicht Soldat war.

Die Nacht war stürmisch. Der Regen fiel in Strömen auf die Leinwandbespannung, — mit jenem eintönigen trommelnden Geräusch, das jedem Zeltbewohner so vertraut ist. Als die pfeifenden Windböen sich auf die Zeltleinwand legten, wankte das gebrechliche Gefüß, — es schwankte, — es rüttelte an den Eckpfählen und zerrte an den Läden

Der General beendigte sein Schreiben, faltete den halben Papierbogen und sagte zu dem Soldaten, der Adderson bewachte:

„Überbringen Sie das dem ersten Stabsoffizier und kommen Sie dann wieder zurück, Laßman.“

„Und der Gefangene, Herr General?“ erwiderte der Soldat, der stramm stand, und waas dem Unglücksmannechen einen forschenden Blick zu.

„Tun Sie, was ich Ihnen gesagt habe,“ lautete die knappe Antwort des Offiziers.

Der Soldat nahm den Zettel und bückte sich, um das Zelt durch den Ausgang zu verlassen.

General Clavering wandte dem Spion sein schönes, scharf geschnittenes Gesicht zu, blickte ihm ohne Groll in die Augen und sagte:

„Das ist eine böse Nacht, mein Bester.“

„Für mich allerdings.“

„Erzählen Sie, was ich geschrieben habe?“

„Ich darf wohl sagen, daß es etwas Lebenwertes ist. Und — vielleicht ist es anmaßend von mir, — aber ich erlaube mir zu vermuten, daß mein Name darin genannt ist.“

„Ja, es ist der Entwurf zu einem Befehl, der Ihre Hinzufügung betrifft und den Truppen beim Wechsel vorzulesen werden soll; er enthält auch ein Paar Weisungen an den Generalprosoß für die Anordnungen der Einzelheiten bei diesem Akt.“

„Voffentlich wird das Schauspiel geschickt in Szene gesetzt, denn ich werde ihm persönlich beiwohnen.“

„Möchten Sie selbst noch irgendwelche Verfügungen treffen? Wünschen Sie zum Beispiel einen Oestlichen?“

„Meine eigene Ruhe würde ich schwerlich dadurch verlangen, daß ich ihm etwas von seiner Ruhe nehme.“

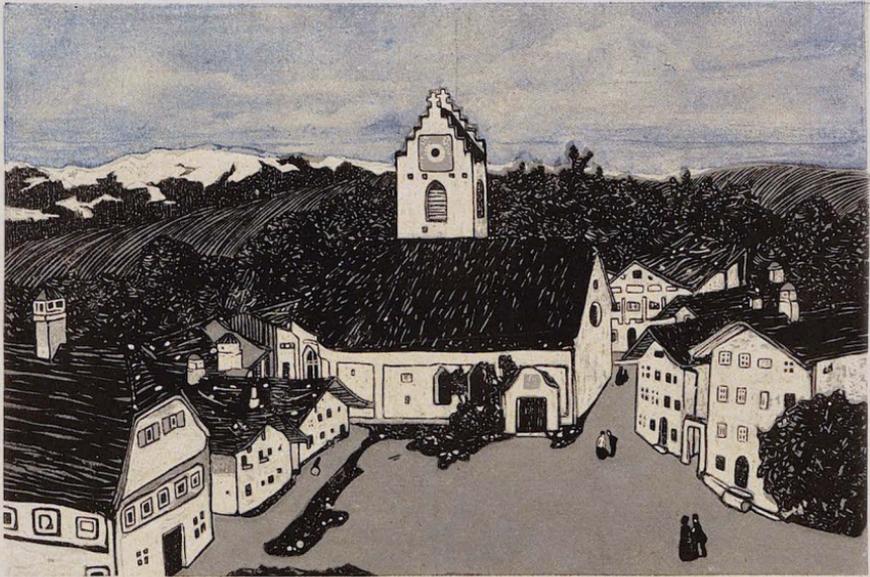
„Du lieber Gott! Mensch! Beachtlichen Sie wirklich in den Tod zu gehen — mit einem Scherzwort auf den Lippen? Wissen Sie nicht, daß es sich hier um etwas Ernstes handelt?“ — „Woher soll ich das wissen?“

„Ich bin in meinem ganzen Leben noch nicht tot gewesen. Daß der Tod eine ernste Angelegenheit ist, habe ich wohl gehört, aber ich habe mir das niemals von Jemand sagen lassen, der es bereits erprobt hat.“

Der General schwieg für eines Augenblickes Dauer. Der Mann interessierte ihn, vielleicht belustigte er ihn sogar, — es war ein Typ, dem er bisher noch nicht begegnet war. „Der Tod,“ sagte er, „ist zum mindesten ein Verlust des Glückes, das uns beschieden ist, und künftiger Glücksmöglichkeiten.“



Herta von Gumpenberg



Neubauern am Inn

Otto Geigenberger (München)

„Ein Verlust, dessen wie uns niemals bewußt sein werden, läßt sich mit Gleichmut ertragen und daher furchtlos erwarten. Sie müssen bemerkt haben, Herr General, daß von all den Toten, mit denen Sie als Soldat Ihre Laufbahn zu schmücken beliebten, keiner ein Zeichen des Bedauerns zu erkennen gibt.“

„Wenn der Zustand nach dem Tode nicht bedauerntwert ist, so scheint doch der Tod selbst, — das Sterben, — unbedingt unangenehm für jemand zu sein, der die Fähigkeit des Empfindens noch nicht eingebüßt hat.“

„Schmerz ist zweifellos unangenehm. Mir ist er stets mehr oder weniger unbehaglich. Aber der, welcher die längste Zeit lebt, muß des meisten Schmerzes gewärtig sein. Was Sie ‚Sterben‘ nennen, ist nur der letzte Schmerz, — in Wirklichkeit gibt es kein ‚Sterben‘. Zum Beispiel, nehmen Sie an, daß ich einen Fluchtversuch mache. Sie heben den Revolver, den Sie aus Höflichkeit im Rock verborgen halten und.“

Der General erödetete wie ein Mädchen, dann lachte er, daß seine prachte vollen Jähne sichtbar wurden, neigte den schönen Kopf ein wenig und schweig.

Der Epion fuhr fort: „Sie geben Feuer, und ich bekomme etwas in den Magen, was nicht auf dem üblichen Wege hineingelangt ist. Ich falle, aber ich bin nicht tot. Nach halbbländiger Qual bin ich tot. Aber wählen Sie irgend einen beliebigen Augenblick während dieser halben Stunde, und Sie werden feststellen, daß ich entweder lebendig oder tot bin. Es gibt kein Übergangsalbium. Wenn ich morgen früh aufgeknipt werde, so wird es ganz ebenso sein; solange ich bei Bewußtsein bin, lebe ich; wenn ich tot bin, habe ich kein Bewußtsein mehr. Die Natur scheint diese Angelegenheit ganz in meinem Sinne eingerichtet zu haben, — ich hätte sie selbst nicht besser regeln können. Das ist so einfach,“ fügte er lächelnd hinzu, „daß es scheinbar kaum der Mühe wert ist, überhaupt aufzuhüpfen zu werden.“

Als er seine Bemerkungen zum Abschluß gebracht hatte, blieb es lange still. . . . Der General saß regungslos da und blickte dem Manne ins Gesicht, — offenbar aber, ohne an seine Äußerungen zu denken, — als führten seine Augen Luftstich über den Gefangenen, während sein Geist mit anderen Dingen beschäftigt war. Dann tat er einen tiefen, langen Atemzug und schauerte wie jemand, der aus qualvollem Traum erwacht. Und dieser Mann, dessen Veruf das Töten war, sprach fast unhörbar:

„Der Tod ist schrecklich.“

„Er war für unsere kulturlosen Vorfahren schrecklich,“ bemerkte der Epion ernst, „weil sie nicht genug Erkenntnis besaßen, um den Begriff des Bewußtseins von dem Begriff der sämtlich wahrnehmbaren Formen zu trennen, in denen es zum Ausdruck kommt; wie eine geistig noch niedrigere Gattung, z. B. der Affe, — unfähig sein mag, sich ein Haus ohne Bewohner zu denken, und den Anblick einer zertrümmerten Hütte mit der Vorstellung von einem leidenden Injassen verbindet. Für uns ist der Tod schrecklich, weil uns diese Meinung schon angeboren ist, und wir diese Idee mit abenteuerlichen, phantastischen Theorien über das Jenseits erklären. Ebenso wie Städtenamen zu Legenden Anlaß geben, um ihren Ursprung zu erläutern, und wie ein vernunftloses Verhalten, sich zu jener Nachfertigung philosophische Lehren konstruiert. Sie können mich an den Galgen bringen, Herr General, aber damit ist Ihre Macht zum Bösen beendet, Sie können mich nicht verurteilen, daß ich in den Himmel komme.“

Der General schien nicht zugehört zu haben, die Reden des Epions hatten lediglich seine Gedanken in ungewohnte Bahnen geführt, nun aber gingen sie selbständig ihren eigenen Weg und zogen ihre eigenen Schlußfolgerungen.

Der Sturm hatte sich ausgetobt, und die friedliche Stimmung der Nacht vernahmte sich mit seinen Betrachtungen und umfing sie mit den düsteren



Josef Wackerle (München)

GOBELLENTWURF

(Aus der Kollektiv-Ausstellung bei Caspari, München)

Schatten eines übernatürlichen Ohnmanns. Es muß etwas Verwirrung mit im Spiel sein?

„Ich möchte nicht sterben“, sagte er, „ich möchte heute Nacht nicht sterben.“

Es wurde, — wenn es wirklich seine Absicht war, noch mehr zu sagen, durch den Eintritt eines Dichters vom Ufale — den Oberstleutnant, Hauptmann Kallischel unterbrochen. Da fand er sich wieder, und der Ausdruck der Verwirrungsvorgänge schwand aus seinem Bogen.

„Herr Hauptmann“, sagte er, und erwiderte die Begrüßung des Dichters, — „dieser Mann ist ein nordamerikanischer Epitom, der innerhalb seiner Zeiten mit beländlichen Papieren gefangen genommen worden ist. Er ist gefährlich. Wie ist das Bett?“

„Der Stanz hat sich gefügt, wie haben Menschheit.“

„Och, nehmen Sie ein paar Verse, führen Sie ihn sofort nach dem Gefängnis und erlösen Sie ihn.“

Ein dumpfgebender Schrei löste von den Lippen des Epitoms. Er warf

sich nach vorn, riefte den Hals aus, riß die Augen auf und ballte die Hände.

„Du lieber Gott“, schrie er mit heiserem, fall unvollständigen Lauten, „das kann nicht Ihr Ernst sein, — Sie wissen doch, daß ich erst neulich frisch sterben soll.“

„Davor habe ich nichts gesagt“, erwiderte der Oberstleutnant, „das von Ihrer ehernen Verurteilung. Sie werden jetzt sterben.“

„Aber, ich bitte, ich beschwöre Sie, Herr Oberst, sich zu bestimmen, —

ich soll gehängt werden, — Die Herabsetzung des Urtheils wird eine gewisse Zeit, — zwei Stunden, — eine Stunde, — in Aufschub setzen. Epitome werden erlöset. — Ich beuge mich auf das Knieopfer. Um des Himmels willen, Herr Oberst, beenden Sie, wie kurz,“

„Herr Hauptmann, folgen Sie meinen Befehlen.“

Der Dichter zog den Degen, sah den Oberstleutnant schon an und wies ihn weg nach dem Ausgang des Zales. Der Oberstleutnant schaute — indolent. — Der Dichter griff ihn beim Kragen und schob ihn behutsam

vorwärts. Als er sich der Zellstange näherte, sprang der Spion wie ein Rasender darauf zu, packte mit tagenhafter Behendigkeit das Heft des Brevier-Messers, zerzte die Waffe aus der Scheide, stieß den Hauptmann bei Seite, stürzte sich mit der Wut eines Wahnsinnigen auf den General, warf ihn zu Boden und fiel kopfüber auf den Liegenden. Der Tisch wurde umgeworfen, die Kerze erlosch, und sie rangen aus Geratenwohl im Finstern. Der Generalprofoß eilte seinem Vorgesetzten zu Hilfe und kam selbst über den ringenden Gestalten zu Fall. Verwundungen und unartikuliertes Schreien voller Wut und Schmerz tönten aus diesen zu einem wirren Knäuel verschlungenen Gliedern und Leibern. Das Zell stürzte über ihnen zusammen, und unter seinen verstrickenden, einhüllenden Falten wurde der Kampf fortgesetzt. Lafman, der nach erledigtem Auftrag zurückkam und eine unbestimmte Ahnung von der Sachlage hatte, warf sein Gewehr ab, faßte auf gut Glück in die schwanfende Zellleinwand und mühte sich vergebens, die darunter liegenden Menschen zu befreien. Und der Posten, der vor dem Zell auf und abging und, auch wenn der Himmel eingesürzt wäre, nicht gewagt hätte, den vorgeschriebenen Weg zu verlassen, — feuerte sein Gewehr ab

Der Schuß alarmiert das Lager, ein langanhaltender Trommelwirbel erschallt, und Trompeten geben das Signal zum Sammeln. Im Licht des Mondes tauchen halbbedeckte Mannschaften in Scharen auf, im Laufschritt wird der Anzug beendet, und auf das scharfe Kommando ihrer Offiziere treten sie an. Und das war gut, — in Reih und Glied waren die Leute unter Aufsicht; sie standen Gewehr bei Fuß, während der Stab des Generals und die zu seiner Eskorte gehörenden Leute Ordnung in das Chaos brachten, das eingesürzte Zell hob und das atemlosen, blutenden Kämpfer dieses seltsamen Ringens auseinanderbrachten.

Und in Wirklichkeit war der eine ohne Atem: denn der Hauptmann war tot, das Heft des Breviermessers, das aus seinem Halse heraussat, war unter dem Kinn zurückgedrückt, bis das Ende im Kieferwinkel stecken blieb, und die Hand, die den Schlag geführt hatte, die Waffe nicht mehr herausziehen konnte. Die Finger des Toten hielten den Säbel mit einer Wucht unklammernd, die der Kraft des Lebenden trotzte. Die Klinge war bis ans Heft mit rotem Streifen gefärbt.

Als man den General aufgerichtet hatte, sank er ächzend auf den Boden zurück und fiel in Ohnmacht. Aufser den Durchschungen hatte er zwei Degenstiche erhalten, — einen in den Schenkel, den anderen in die Schulter.

Der Spion war am besten davongekommen. Abgesehen von einem Bruch des rechten Armes, waren seine Verwundungen nicht anders, als wenn sie in einem gewöhnlichen Kampf mit natürlichen Waffen herbeigeführt worden wären. Aber er war betäubt und schien kaum zu wissen, was sich zuggetragen hatte. Er schreckte vor denen zurück, die ihm zu Hilfe kamen, bockte auf der Erde und wehrte sich mit unverständlichem Geflamm Sein durch die Stöße angeschwollenes und mit Blutstropfen besetztes Gesicht sah dennoch unter dem wirren Haar gleich aus, — gleich wie das Antlitz einer Leiche.

„Der Mann ist nicht geisteskrank,“ erwiderte der Stabsarzt auf eine diesbezügliche Frage, „er hat durch den Schreck gelitten. Wer und was ist er?“ Lafman begann Auskunft zu geben. Hier bot sich einmal in seinem Leben eine günstige Gelegenheit, und nichts blieb unsagbar, das irgendwie die Wichtigkeit seines eigenen Verhaltens bei den nächstlichen Ereignissen beleuchten konnte. Als er seine Erzählung beendet hatte und im Begriff war, wieder von vorne anzufangen, hörte niemand mehr zu.

Der General war inzwischen wieder zum Bewußtsein gekommen. Er stützte sich auf den Ellbogen, schaute um sich und sagte beim Anblick des unter Bewachung am Lagerfeuer kauenden Spions mit die einfachen Worte: „Führen Sie den Mann nach dem Erzerjerplatz und erschießen Sie ihn.“ „Der General phantasiert,“ sagte ein in der Nähe stehender Offizier. „Er redet nicht irre,“ erwiderte der erste Stabsoffizier. „Ich besitze eine Mitteilung von seiner Hand, die sich auf diese Angelegenheit bezieht; er hatte Hasterblek!“ — er deutete auf den toten Generalprofoß — den gleichen Befehl erteilt, — und beim Himmel, er soll vollzogen werden.

Nach zehn Minuten huiete der Sergeant Parker Aderton von der Bundesarmee — der Philosoph und Spötter, — im Lichte des Mondes, bettete in fassenden Worten um sein Leben und wurde von zwanzig Soldaten totgeschossen. Als sich die Salbe in der scharfen Luft der wänterlichen Mitternachtsstunde entlud, öfnete General Clavering, der von der roten Blut des Lagerfeuers beleuchtet, bleich und still dalag, die großen blauen Augen, sah seine Umgebung freundlich an und sagte: „Wie ruhig alles ist.“

Der Arzt warf dem ersten Stabsoffizier einen ersten, wiesagenden Blick zu. Die Augen des Leidenden fielen allmählich zu, und so lag er ein paar Augenblicke da; dann verklärte ein unfähig mildes Lächeln sein Gesicht und mit matter Stimme sprach er:

„Ich glaube, das muß der Tod sein.“ Und so entschlief er.

(Aus dem Amerikanischen übersezt von K. v. Dophelle)

RANDBEMERKUNGEN

Aus dem Maurischen — von Julius Zerfas

Ein Tropfen fällt und dann wieder ein Tropfen. Es ist der erste Regen auf die ersten Rosen.

„Herrn gütten sie traurig. Doch bald werden ihre Farben frischer und süßer ihr Duft Deine ersten Tränen auf unserer Wiebe.“

Heute und morgen — Von Marie Holzer

Heute Ein lachend Wort. Eine Kette von Augenblicken. Strahlend, schimmernd. Voll Leben. Voll Kraft. Heute Mein, bist du mein.

Doch morgen bedeutet Zukunft. Gestern. Frühstretagen. Den Sinn des Lebens.

Doch heute ist mein wäntlicher Versuch. Die Stunde, der ich Aug in Aug gegenüberstehe, die ich beherrsche, die auf ihren Schwüngen das Fassbare trägt, das Erreichbare, die ich greife, die ich durchluchte mit meinem Selbst, die mich gehört, unweigerlich mit.

Doch im Morgen liegt Hoffnung, liegt Erleben, liegt die Weiße der Möglichkeiten, liegen Gedanken die reifen können, liegt das Werden.

Doch wäntschäftig ist nur die Stunde mein, das Jetzt, das Wunder des Augenblicks. Denn einmal kommt der Tag, wo es kein Morgen mehr gibt, wo man sich dem Heute vermahle, die Stunde und den Abschiedsruß auf die heiße Etzue drückt, und alles verfliehet, wie sterben in der heiligen Umarmung eines Augenblicks und der heilig heute.

Doch über dem Augenblick leuchtet das Morgen als ewiges Symbol.

Aus meinem Notizbuch — von Karl Ettlinger

Wäre ich als Zeitgenosse Hans Sachsens geboren worden, so würde ich ihn wäntschäftlich jenseit Dichtungen wegen sehr liebgewonnen haben; eines aber weiß ich bestimmt; meine Schuhe hätte ich wo anders marschen lassen.

Gott schuf die Welt und fand, daß sie gut war, — wie man sich doch über seine eigenen Werke täuschen kann!

Das ist der große Jertum: alle Mädchen, die sollen, meinen, sie siele, die Erzpe hinauf.

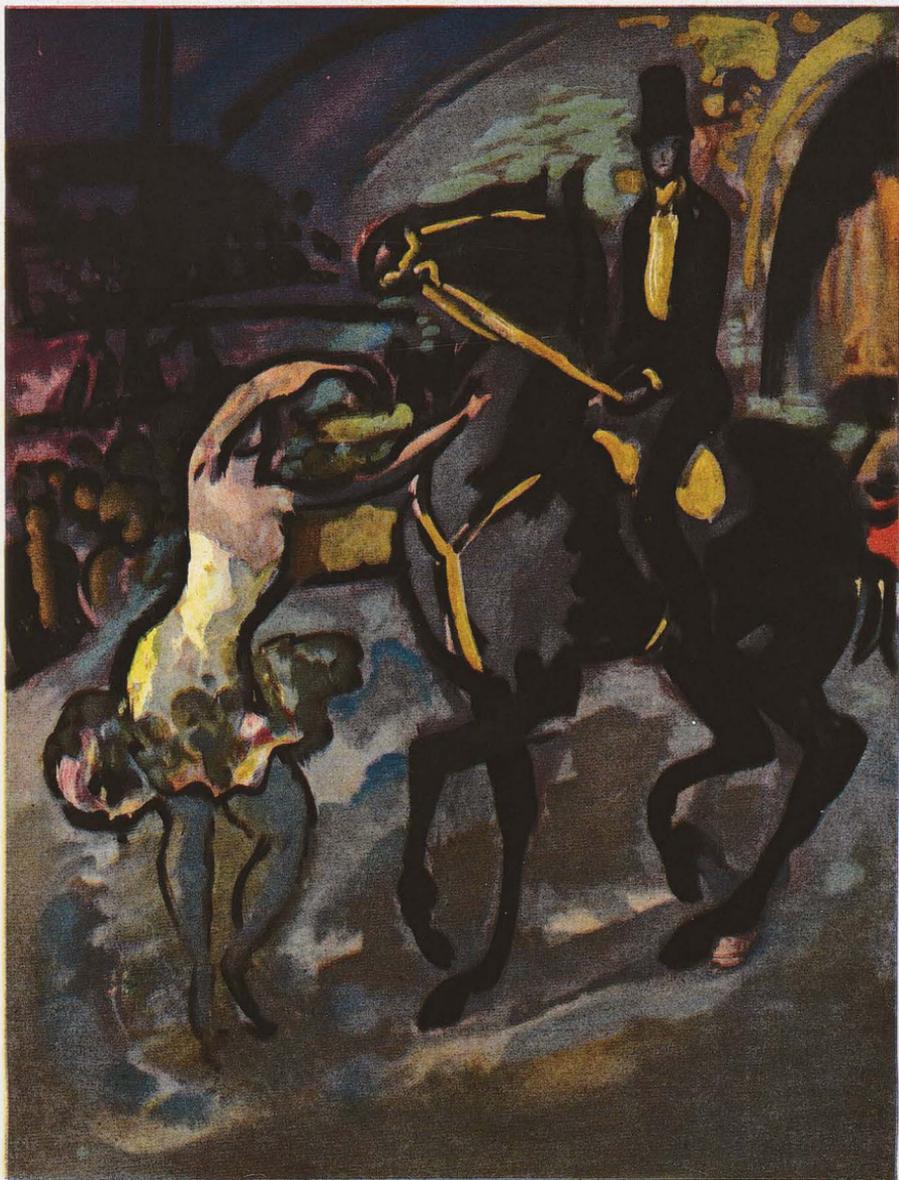
„So schlecht wie jetzt, waren die Leute noch nie!“ sagte Adam im Paradies.

Aphorismus — von Serafin Sinngräbler

Auch der Kubismus wird nicht die letzte Güte Kunstform bleiben, auch er wird, wie alles auf dieser Welt, von einem neuen demier eri abgeöst werden.

Wäntschäftig bringt die Zukunftsentwicklung im Künstlerischen bald den Post-romantismus der reifigsten Epikonalien, vielleicht auch einen hellenistisch-neubaronischen Dachauismus, den man kritischerweise als sträfferten Kreilist-Polygonalismus klassifizieren wird. (Essentialis wird der Künstler der Zukunft den simplen Schwereinsbortepinfael überwinden und seine Diagramm-„Schwüngen etwa mit der künstlerisch behaarten Vorklauere auf die Leinwand zagen.“)

*) Der Herr Scherz wird reuendlich ersucht, hier kein p für ein k zu setzen.



Im Zirkus

Albert Weißgerber †



Das Urteil des Paris

P. Neuenborn

DAS BLAUE ZIMMER

VON ELSA MARIA RUD

Im flaumweichen, weißen Schwanepelz, im sprühenden, blauen Funken-
tanz der Schneekristalle, dort, wo einer Laterne Lichtband still in Nacht
hinfließt, so lag sie, die schlafende Stadt. Als der Mond tastend über die
vernummte Dächerreihe der Straße heraufgeklimmen war, hallten der
wachenden Türme Glockensünnen zwölf Schläge. Die Töne versanken
im dicken, weißen Gimmel. Der Mond sah, daß träger, zuckriger Brei
überallhin ausgeflossen war, von den Sinnen schwappend überhing, Ecken
und Zacken verflocht hatte. Alles Hart, Unebene war geglichen und weich.
Still, o so still!

Genü, über die Kanalbrücke hin klopfen Hüfe ins Schneepolster. Nun
tiefer Ruhe, ein Eratmen sadt. Sternsilberfunken zitterten im Unendlich-
festsabgrund über der Welt. — Ein Mondstrahl floß durch den Demanten-
filter beider Fenster, taltete sich durch die Spizzen der Vorhänge ins blaue
Zimmer. Aus blaßblauen Hyazinthenbechern klang süßschmerzlicher Duft.
Es regte sich im Zimmer, seidene Klaffen knisterten, von der Laute an der
Wand schwirrte der F-Saite kurzes Klingen. Weiße Mondfäden spannen
sich durchs Zimmer, tosen die Dinge, rührten sie mit Gesirhänden. Da
rauschte der Sommerwald im goldenen Rahmen, wiegte schwanke Äste
über dem Schilfrand des Sees; der Knabe, der über dem Legendenbuche
träumte, hob die Augen ins Mondlicht, dehnte die mageren Arme mitle
empor. Eine marmorne Tänzerin schwang das Bein und schwebte ganz
leicht einmal um sich selbst; der feiste Mönch lachte in seinen gefüllten
Bettelkorb hinaus. Blauer Gimmel auf den Spizzen ließ sich von Silber-
fingern des Nachtgeflüchts streicheln und fühlern. Heißeres Leben sprühte aus
goldener Schale mit blauen Fasiren. Auf dem Schreibstisch wachten die
winzigen Wronzen auf. Der Beduinenreiter trieb sein schwarzes Roß über
roten Saffianbushand hin und wider, seine kleine Lanze stimmerte. Weiße
Bogen knisterten, mit schwarzen, krausen Gebanfenzeichen beladen. Alles
Leben wogte ganz leicht, ganz gart im geistrenden Mondlicht. Und wieder

schwang es, saust klagend, aus dem braunen Leib der Guitarre. Der Mond
rihrte über die Saiten hin und sie sangen Erinnerung, Erinnerung,
Sangen ihren Traum von verhallter, lange verwehrt Freude. Als dies
Zimmer von Lachen voll war, wie ein tunnsvoll gefüllter Kelch voll
süßen Weines. Als das Leben in diesem Zimmer leicht war, mit Jugend-
annut bekrängt — und die Laute durch manch köstliche Sommernacht erklang.

Die Laute weiß: Damals hing kein Jammortellenkranz an der Wand,
damals sah kein junger Soldat aus schwarzem Rahmen ins festliche, zarte
Damengemach. Er saß lachend auf hellen Seidentissen inmitten des kling-
enden Raumes, seine Hände, die zärtlichen, schmalen, taunten Pinjel und
eisenbeinerte Tasten und Feder. Was hätten sie von lehniger Erde gewußt,
von Getreide und Granate? Für edle Dinge hatte sie Gott gewollt —

Seine Augen blickten von der mondbehauchten Wand in jeden Winkel;
seine Augen, hinter deren Lachen ein Dunkles saß, waren des Zimmers Seele.
Wie der Mond ins Zimmer wuchs! Silbernebel füllten es wogend an,
brochen die Wände fort, weiteten es mit der Allmacht der Sehnsucht in
den Weltraum hinaus. Auf einer Mondstrahlenbrücke ging ein Frauen-
herz den Traumweg zum russischen Wald. Sand den bereisten Hügel, das
Kreuz zu seinen Häupten, ein verdorrtes, trauriges Kränlein —

O du Schlafender, warum ist deine Seele den Sternweg so weit
vorausgegangen? Die dich liebte, muß nun nahieren und suchen, Mitter-
nacht bei Mitternacht, muß lauschen, was die stummen Dinge wispern,
muß des Leides unernehtes Meer durchschwimmen, muß von Licht zu
Licht der Welten tasten und fragen: Wo bist du, Seele, die mein war? Ich
lasse dich nicht, in alle Unendlichkeit hinein wandere ich dir nach — —

Eine weiße Wolke tam und umfing mit lichten Schlierchen die Mond-
gestalt. Der wachenden Türme erzene Stimmen sangen: Eins — — Da
schlossen sich des blauen Zimmers Wände. Die besetzten Dinge dunkelten,
wunden starr und schlafend. Nur ein Seufzer hauchte aus der Laute.



Der Gewissenhafte

„Jeg Marand Josef! Warum liegen Sie denn auf die Stuhl, Herr Professor?“

„Es steht doch ausdrücklich in der Verordnung: Die Gasbetten in hiesiger Gegend dürfen nur bis zu 10 Prozent belegt werden.“

Mordbuben und Megären

(zum Geiselmordprozeß)

„Macht Platz! Ich will sie zucken sehen!“
 „Sie sehen verkehrt! Wie schade!“ —
 „Könnt ihr euch nicht nach vorne drehen?!
 Von hinten seid ihr tadel!“ —
 „Seht, wie sie zappeln an der Wand!“ —
 „Hallo, mein Liebster jetzt und spannt
 Und trifft ins Herz, ich wette!“ —
 „Sollt du 'ne Zigarette?“

„Gib mir das Opernglas! Ich glaub',
 Noch rührt sich was im Saalde
 Und wühlt mit off'ner Stirn im Staub!“ —
 „Verret', du Hundebände!“
 „Komm her, mein heißgeliebter Neuz,
 Wir legen einen Schiebetanz
 Und einen Trunk Dazwischen,
 Ob' sie die andern fischen!“

„Ein junger Peinz! Mit kahler Stirn
 Ein Greis! Sie sehn 'um Gnade!“
 „Legt an! Ein Knall. . . Aufspritzt das Hirn
 Wie locken Ma melode!“
 „Musik!“ — Da naht mit schwarzem Cabritt
 Die Gräfin. . . „Gibt ihr einen Trakt!
 Stelle an die Wand das Luder!
 Und nun schief zu, mein Bruder!“

So rollt der Film schon wochenlang
 Voll Grauen und voll Schauer. . .
 Das Blut erstickt. Wir senten lang
 Den Blick in Scham und Leazer
 Den Richter überläuft es kalt;
 Er neigt sich leis zum Staatsanwalt:
 „Wir sehn von dieser Schwelle
 Direkt in Dantes Hölle!“

Beda

Die Pazimystifizisten

Der Rat des Internationalen Friedensbüros in
 Bern hat nun auch über uns ein Urteil gefällt: Was
 die allgemeinen Ursachen des Weltkrieges angeht, so
 fällt den Deutschen der überwiegende Anteil zur Last
 und was den Ausbruch des Krieges angeht, trifft uns
 die ganze Schuld.

Die Versammlung der Friedensengel stützt sich auf
 die so freigiebig von deutscher, österreichischer, galizi-
 scher und böhmischer Seite veröffentlichten und rezi-
 quierten Dokumente. Die nicht veröffentlichten Docu-
 mente der Entente gehen sie nichts an. Von den russi-
 schen Dutzigern der Veinacaré und Javolaki, die zum
 Kriege führten, wissen sie nichts. Ebensovienig von der
 Ermordung des ehelichen Pazifisten Jaurès, der ster-
 ben mußte, weil er den Frieden retten wollte, von der
 russischen Mobilmachung, von der 45jährigen Kriegs-

hege des französischen Volkes, seiner Staatsmänner,
 seiner Presse, seiner Feldmänner, von der Revanche-
 Anleihe von 20 Milliarden an Rußland, sie wissen
 nichts von den englischen Kriegsmachern, den Lords
 Cromer — Bebring, Northcliffe — Stern und vielen
 andern, sie wissen nichts vom französischen Militarismus,
 vom englischen Militarismus und amerikanischen
 Mammomonismus und andern Jämen, die am Welt-
 krieg ebenso mitschuldig sind, wie der nun wiederum
 erstandene „Pazifismus“, dessen Bedenkenheit und
 deutschfeindliche Orientierung es uns Deutschen stets
 unmöglich gemacht hat, an eestliche und westliche
 Friedensbestrebungen der Völker zu glauben.

Von allem dem wissen die Herren Pazifistifizisten
 nichts. Sie wissen bloß, daß Deutsch und 1914 dumm
 genug war, sich das Odium der Kriegserklärung und des
 Einmarsches in Belgien zuzuschreiben und nicht den
 andern da in den Vortritt zu lassen.

Und von noch etwas wissen insbesondere unsere
 deutschen Friedensmänner nicht so: daß man sich mit
 dem deutschsprachigen Französling und Hege Alfred
 Fried, der in seiner „Friedenswarte“ über die Wie-
 dergewinnung des deutschen Ehloß durch die Fran-
 zosen jubelt, nicht an ein en Tisch setzt. Mit dem ehr-
 lichen Friede kann man sich vertragen — mit dem hä-
 sslichen Verräter aus eigener Volksgemeinschaft nicht.

„Der Umgang mit dem, Herr Daude,
 Gehet wider Ehr' und Eitte!“

— x —

Fremdenlegion

Hört ihr das heulische, dumpfe Trum-Trum?
Die Werbetrommel geht wieder um:
Im deutschen Hosi, am deutschen Rhein,
Lärd Frankreich die deutschen Mären ein,
Für eine Gefährde die Haut zu verkaufen,
Ihr Gabne der Fremdenlegion zu laufen!
Die Werber locken mit Wein und Gold,
Versprechen Ehren und guten Tod —
Und wie ein Franzose Bersprechen häß,
Zegt eben erfährt es schauernd die Welt!
Ihr Brüder: da drüben im Wüstenlande
Harrt Euer Leid ohne Maß und Schande!

Zust eben beipret uns ihr Wahnwitz und Hoß
Mit Hohn und Schimpf ohne Unterlaß,
Austägen will man uns ganz und gar
Aus der Menschheit Nest, aus der Ber der Schaar —
Doch für gallische Mastgier am Weg zu verenden,
Da zu will man uns allergnädigst verwenden.

Niè tausende rufen Da drüben schon
Die bedert sich verdingen in welsche Fron
Und die mit dem Tod ihre Torscht begünst,
Dem Tod, den sie als großes Erbsitz betrachten
Und der sie in frohen Festen erregt,
Darein sie bestialische Hender gettet!

Ihr Brüder hab Acht! Die Fremdenlegion
Wollt vordem für Deutsche die Hölle schon —
Jetzt, wo sich Das Tod vor uns sicher weilt,
Heißt's jenen die Hülle noch dreimal so heiß.
Sie werden mit Fauszen und Wonnegedüßlen
An den Vorbe Soldaten ihr Mäthen führen!

Trum-Trum, Trum-Trum — die Trommel geht um —
Ist heut noch ein Deutscher so düssig und dumm,
Daf er lieber nicht sichst sich den Schädel zerstaßt,
Als daß er Franzosen den Landknecht macht?
Ist wirklich ein Deutscher so ganz schon Banalle,
Daf er den Frieden verpöht von Versailles? **O.**

Kronzeugen

Der bäuerliche Mann kam aus dem Koblenzer Land
Gehet in die Stadt und horte von ihm wisslichen Dingen
Der Unmoral und im Anschluß an die schlimmen Dinge
von dem Verbot „freundschäftlicher Beziehungen zu
den Besatzungstruppen“.
„Sm,“ sagt er, „nech ist das ja nicht so schlimm
— aber wenn die Kinder erst anfangen zu reden!“ **T. W.**

Lepus, der Hase

Bei der Generalversammlung der Vereinigten
bürger U. C. P. brachte der Abgeordnete Hase eine
— vom linken Flügel seiner Partei stark bekämpfte —
Resolution ein, „daf künftig unter den wisslichen und
wirtschaftlichen Kampfmitteln auch der Paclamentarismus
zu benutzen sei.“ Einen solchen Satz hat
dieser Hase schon lange nicht mehr gemacht! Das ist
der alte Hase, den er nach rechts schickt.
Sollte er merken, daß er sich hier in den Hosi, in
die Messen gefest hatte? Oder ist der Hase am
Ende ein Fuchs, der jetzt schnell eine andere Verfassung
ausgibt, damit man ihm nicht auf die Fährte greift?
Nun auch Haten haben die Schlawheit nicht mit
Löffel gefressen. Es kommt die Zeit, wo sie in Pfeffer
sitzen, wenn auch im rein. Was dahin gibt es natür-
lich noch manche Mänschen und Purzelbäume.
Warten wir also ab, wie der Hase läuft. **Puck**

Botschaft vom Mars

Marconi will drahtlose Signale aufgehen lassen,
die unmittelbar von einer Station auf unserm Plane
ein ausgehen sein können. Es können, wie er
meint, nur vom Mars oder von der Venus kommen.

Da die Venus nicht besucht sein kann, vom Mars.
Jedenfalls mehren die Marsbewohner jetzt ihr An-
sprüche auf Anteil an der deutschen Kriegsentfähr-
dung an.

Cosell Necht darauf, wie die Italiener und die Ru-
mänen haben sie auch. **O.**

König Dollar

ein neuzeitliches Märchen

In einem Land jenseits des großen Wassers lehte
ein großer König, der hieß Dollar. Er war sehr stolz
und vieles aus ihm untertan: Länder und Klüße,
Eisen und Kohle, Maschinen und Menschen. Aber er
hatte immer noch nicht genug und erträumte, die
ganze Welt zu gewinnen. Nun herrschte diesseits des
großen Wassers eine mächtige Königin, namens
Balata. Sie hatte die Kraft, allen Dingen Wert zu
geben oder zu entziehen, und schickte der König hörte,
daf sie bald schwächer, bald kräftiger wurde, je nach-
dem sie ihre geheimen Käden plunderte. Da beschloß er,
sie in seiner Gewalt zu bringen, ging aber das große
Wasser und besaßte sie. Sie ließ die Krone fallen und
verlor ihre Macht, sie wurde arm und niedrig, ging nur
mehr in wertlosen braunen und blauen Papiereinheit
und wurde schließlich an der Lüre des Dollartempels auf-
gehängt. Denn Dollar war jetzt der Gott und König
der Welt. Er baute sich ein Schloß aus purer Gold-
silber, und eine Halle von riesigen Säulen und
Säulen mit einer wundervollen blauen Dünnecke,
in welcher vierzehn Punkte glühten wie Sterne. Es
waren aber nur Köder, die von oben herab
belehrt wurden, durch des Königs Hof-Architekten,
der sich besonders auf Effekte verstand. In der Halle
des Schloßes saß König Dollar auf einem Thron aus
refraktorem Schwebstuhl und ließ sich anbeten. Und
so oft er durch das Tor seines Tempels schlüßte, schritt
um ihn der Menge zu zeigen, wozu er einen höhnliche
Blick empor auf den Vorbogen und lachte: „O Balata,
dich du hangst!“ Die Königin aber seufzte tief: „O
Dollar, daß du gangst!“ — zum Leide! —, badete sie
dabei im Eillen. Aber dies war eine Wunschschloße,
wie sie oft in Märchen vorkommt, und sie lie in
Erfüllung gegangenen. Denn der Dollar regierte die
Welt, bis die arme Balata grün und blau wurde,
und wenn er nicht gestorben ist, so lebt er heute noch. **A. D. N.**

A. Schmidthammer



Der neue Plutarch

„Brauchst du denn Deine „Bilder“ nicht mehr, daß Du jetzt
schon zu uns heraufkommst?“ Begrüßte an der Gimm-
bleiter der Stranzel-Milchert Friedrich Naumann.
„Wehr denn sie“, seufzte dieser bitter, „aber ich mag der
Welt nicht länger den Plutarchen Mittelerepöper
abgeben.“ **A. D. N.**

Klärchens Mißgeschick

Nach Berufsuntfährer müssen sich erholen. Wer
hat in der jüngsten Zeit mehr gearbeitet als sie? Die
gearbeitetste Arbeit Berlin war abgearbeitet und neuer
Kraft bedürftig. Jeder Monat war jede Puff-
leistung möglichst und jeder Streik erlautlos verlau-
fen: ein unumfährlicher Beweis für Klärchens Erho-
lungsbedürftigkeit.

Zu welchem Land wird sich nun eine rätediktator-
schäftstüchtige Vertreterin des verkümpften Volkes am
Lebten erholen wollen? Wo wird sich die unerbittliche
Erfahrung des Kapitalismus und der Bourgeoisie im
menschen fällen? — Natürlich in der Schweiz, der
berühmten Kapitalisten- und Bourgeoisrepublik!

Das Erholungsbedürftige Klärchen erbot sich von
der Schweiz die Einreiseausweis und erhielt sie auch.

Unmöglich hätte man der armen Dame zumuten
können, sich im Lande der Zoramen Ehrt und Roske
zu erholen! Klärchen erscheint nun mit dem Doku-
mente, daß ihr zu Erholungswecken der Aufenthalt in
der Schweiz gestattet ist, bei der Polizei in Komans-
horn. Von der Polizei wird die Dame groß angeficht,
3 Saag lang in einer Leie eingeperrt und schließlich
nach Deutschland abgehöhrt. Klärchen glaubte an
einen Irrtum, eine Verweigerung.

Ämliche Klärchungen haben nun, wie man erfährt,
folgende Zufälle erfahren:

Als der Einreiseausweis wäre erstündlich gewesen,
daß der Aufenthalt zu Erholungswecken bewilligt
worden sei, Klara Berlin hätte jedoch auf dem Polizei-
bureau in Komanshorn bei ihrer Ausfrage mit dem
Polizeivorstand derartige Energiemengen entwickelt,
daf von einer Erholungsbedürftigkeit nicht die Rede
sein könne. Die Aufenthaltserbewilligung sei daher auf
Grund solcher Angaben erschiffen worden. Die
Schweiz sei jedoch bereit, die abgehöherten Dame
in späterer Zeit die Einreiseausweis zu erteilen, sobald
von sachgründlicher Seite eine tatsächliche Erkrankung
der Jungensmuskeln und Stämmbänder festgestellt
werde. **Heda**

Marianne und Alsatia

Kaum vor Jahresfrist rief Marianne mit rinnen-
den Zähren:
Schweiter, so lange vernimm, sei mit mir! Inbrunst
umarm!
Heute jedoch wird die Schwester beschimpft: du elendes
Boschweib!
Wenn du nicht endlich parierst, steigst du auf's
Plaster hinaus! **B. H.**

Ein Ausweg

Der französische Finanzminister Klugs gab in der
Kammer zu Paris dem Parlamente die Folgen des Krieges,
die finanziellen Folgen des Krieges. Darnach hätte
Deutschland um die Alliierten etwa 900 Milli-
arden Franken zu zahlen, wozu 27 1/2 — 41 1/2
Milliarden auf Frankreich träfen. Ein Fortiges Weid!
Und ein höchst massiver Klug auf Deutschlands
Einkünfte! Damit läßt sich schon ein ganz netter
Ausweg auf uns ausbieten, was auch ersichtliche nötig
sein wird. Denn 900 Milliarden, das bedeutet für uns
gerade bis Millionen Deutscher, das aus Aden,
Mann, Weib, Krüppel, Greis und Gänbling, 12000
Franco herauszukommen werden müssen. Was die
Franco herauskommt, zu fürchten wir sehr, daß etwas
Anders herauskommt. Aber vielleicht wagt der große
Klug einmisch jeden hochhe glatt zu einem Eitel
Menschen oder Davier läßt einen Aufbruch
auf uns ausbieten, was auch ersichtliche nötig
sein wird. Denn 900 Milliarden, das bedeutet für uns
gerade bis Millionen Deutscher, das aus Aden,
Mann, Weib, Krüppel, Greis und Gänbling, 12000
Franco herauszukommen werden müssen. Was die
Franco herauskommt, zu fürchten wir sehr, daß etwas
Anders herauskommt. Aber vielleicht wagt der große
Klug einmisch jeden hochhe glatt zu einem Eitel
Menschen oder Davier läßt einen Aufbruch
auf uns ausbieten, was auch ersichtliche nötig
sein wird. **A. D. N.**



Crème Christa

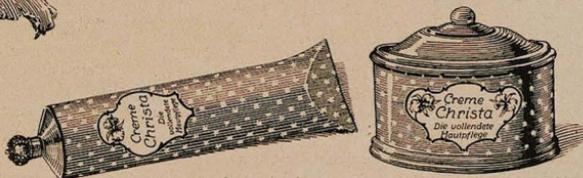
Die vollendete Hautpflege

Große Tube Mk. 3.-

Elegante Porzellan-Dose Mk. 7.50

In Apotheken, Drogerien, Parfümerien

Westphal & Co, Chemische Fabrik, Berlin W 57



Es gibt nichts Besseres für die Nerven

als die von Hunderten
Ärzten empfohlenen



Pinofluol

Fichtennadel-Kräuter-Bäder
in Tabletten

6 Däder Mk. 3.00 12 Bäder Mk. 5.50 In Apotheken, Drogerien, Parfümerien
Nurecht in der grünen Dose

Nachahmungen, die als ebensogut bezeichnet werden,
weisse man zurück. Wenn Pinofluol-Bäder noch nicht kennt,
verlange sofort umsonst Versuchsmuster und Gutachten
Westphal & Co, Chemische Fabrik, Berlin W 57, Abt. H 8

Dustal

Schampoo



Veilchen, Kamille, Teer, Eau de Cologne
Vollkommenste Haarwäsche
5 Pakete Mk 3.-
Überall erhältlich

Westphal & Co, Chemische Fabrik, Berlin W 57

Fritz Neubner



Gebet vor der Schlacht

„Lieber Gott im Himmel, ich bin verheiratet und Vater von 3 unmündigen Kindern, in deine Hände Herr befehle in meinen Leib — — —“

So was!

Mein Dackel schläft bei mir im Bett,
Ich lieb' es, so zu ruh'n,
Empört sich auch Frau Eritter':
„Wie kann man so was tun!“

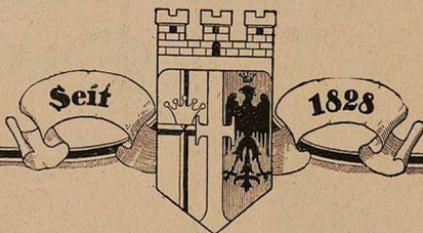
Er schnarcht, ich hör' es ganz genau,
Und knarrt im Traum und schnappt
Und hat mit seiner Vorderklauf'
Mich manchmal fest gefasst.

Und wenn er 's morgens dämmern sieht,
Gleich weckt er mich, der Bauch.
Wodurch? Es wälzt sich der Bandit
Quer über meinen Bauch.

Und mit dem Schnauzchen, feucht wie'n Melch,
Stupft er mein Schienbein roh,
Und neulich erbt' ich von dem Strolch
Gar einen Niesenloß!

Und nehm' den Schlingel doch in's Bett
Und wünsch', o Dackel, mir:
Daß ich noch nie geschlafen hatt'
Mit einem treuesten Tier . . .

Karlchen



Feist Cabinet
Hochgewächs
die Qualitätsmarke



Parfum Mystikum

Parfum Mystikum ist ein sehr feines, dezentes Parfüm von charakteristischem, herbem Duft Flakon M. 25.—, groß M. 135.—
Mystikum-Puder ist äußerst fein verarbeitet, unauffällig in der Wirkung. Weiß und rosa für Blondinen; gelbrosa, gelb, dunkelgelb für Brünette . . . Dose M. 9.—
Talkum-Puder Mystikum ist ein kühlender, erfrischender Körper- und Massagepuder und angenehmer Käsepudder. Praktische Streudose M. 4.—

Parfum Briza

Parfum Briza ist ein juchenhähnliches Parfüm, das wegen seines herben, dezenten Duftes von Herren bevorzugt wird Flakon M. 19.—, groß M. 90.—
Creme Briza schützt bei Witterungswechsel, glättet die Haut nach dem Rasieren, dient zur Pflege der Haut Tube M. 250.—

Parfum Orchidee

Parfum Orchidee ist ein feines, blumiges und frisches Parfüm mit anhaltendem Duft Flakon M. 19.—, groß M. 90.—
Parfüm-Gartenveilchen, Parfümlieder, Gartenveilchen bergen den Duft unserer heimischen Blumen in großer Vollkommenheit Flakon M. 19.—, groß M. 90.—

Rot der Renaissance

Creme-Rot für das Gesicht von unübertreffbarer Natürlichkeit und Feinheit in Zusammensetzung und Verarbeitung. Es wirkt gänzlich unauffällig und ist sehr bequem in der Anwendung. M. 12.—

Cold Cream

Eine sehr fettreiche, vorzüglich hauptgebende Nachtercreme. Sie nimmt der Haut die Schaffheit und gibt ihr Frische Originaltopf M. 15.—

Gesichtswasser

Reinigt und entfeuchtet die Poren, macht die Haut matt und zart und erzeugt einen besonders reinen, klaren Teint. Watte oder Leinen wird mit Gesichtswasser befeuchtet, das Gesicht damit abtrocknen Originalflasche M. 12.—

Trisena Puder

Trisena-Puder macht die Haut pastellartig matt und duftig. Er ist frisch und wäzig parfümiert: Weiß und rosa für Blondinen; gelbrosa, gelb, dunkelgelb für Brünette, Dose M. 6.50
Trisena-Creme dient zur Pflege der Haut und zum Unterlegen unter Puder, der auf ihm unauffällig haftet Tube M. 5.—

Flüssiger Puder Pronto

Für Hals und Arme. Die Haut wird zart und weiß. Jede Unreinheit verschwindet. Pronto haftet fest und färbt nicht ab. Weiß und rosa für Blondinen; gelbrosa, gelb für Brünette Fl. M. 4.50



PARFÜMERIE SCHERK
 Berlin W/Joachimsthaler-Str. 9

Soennecken Eilfedern



Freiheit, Gleichheit....

Bei den Bauten des Weltkriegerdenkmals in Hofenheim wurden 2 Arbeiter von ihrem Kollegen verstoßen, weil sie ihren Hofenheim fälschlich genützt hatten als Bier.

Kann denn das möglich sein,
 Der ist ja toll;
 Was dort passiert?
 Schaut's nur, wie dieser Mensch
 Uns provoziert!
 Jaßas, mir wird ganz schlecht!
 Der ist ja toll;
 Hat er sein' Wagen doch
 Es'o' wieder voll!
 Goh' ihr, da hammi' ma's jeho'
 Die Reaktion!
 Da is in höchster G'fahr
 D' Revolution!
 Dem Schutz muß kündigt wer'n!
 Kreuzkattadi!
 Seht steck' ma alleßamm
 Morg'n in der Sträß.
 Heut mach' ma Überflund
 — Heut is' uns gleich —
 Und haun dem Zurschoß
 Doch windwehich!

Max I



ERNEMANN CAMERAS

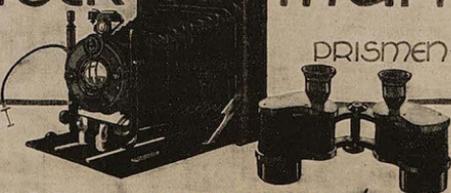
gelten als unübertrefflich. Unser stetes Bemühen, auch die bewährtesten Modelle weiter zu verbessern u. zu vervollkommen, rechtfertigt dieses Vertrauen und macht jeden Käufer zum überzeugten Freund unseres Erzeugnisses. Bezug d. alle Photohandlungen. Preisliste kostenfrei.

ERNEMANN-WERKE A.G. DRESDEN 107.
 Photo-Kino-Werke. Optische Anstalt.

GRODENSTOCK MÜNCHEN X

PHOTO-OPTIK

DRISMEN-FELDSTECHER



FÜR SPORT · REISE · TOURISTIK · THEATER / KATALOGE KOSTENFREI

Jeder unterwirft sich Ihrem Willen

wenn Sie die Macht der Suggestion und Hypnose anzuwenden verstehen. Gröndl, Ant. ist J. Örtling, der bedeutendste Hypnotiseur in seinem Werte. **Hypnotische Unterrichtsbriele.** Mit 19 Abbild. u. gemalten Bildern. Preis M. 4.—, geb. M. 5.50 u. mehr. Serie N. 6, in 2 Hefen; jeder Band auch kann ich nur das Beste legen. Ich konnte nach 2 Stunden schon 3 Personen glänzend hypnotisieren. Seltener Zeitung: Örtling's Buch ist die beste u. beste Leitfaden längst von Fachmännern anerkannt. **Orania-Verlag, Oranienburg-H. I.**



Zänzerinnen

von Paul Nitzlaus. Mit 32 Abbildungen und 4 Zeichnungen von G. G. Efern Dappand M. 5.—, Leinenband M. 7.— „Ein helles Zwergerl der Stumm und der Mudele.“ Königsberg 1918. Jedem, der sich mit den Schicksalen der Tante befaßt, können wir dieses Buch auf das Beste empfehlen.“ Allg. Künstler-Zeitung.

Das Pentagramm der Liebe

von Hans Frank. Fünf Novellen. Gehetel M. 6.—, gebunden M. 8.— „Ein wertvolles Buch — ein Rätselrausgehen...“ „Seit null et seitnull, ich habe der Doet zumal die Irlöhrne der weiblichen Spermatocytensindungen an den Quäntel gefaßt...“ In der glühenden Mähelbe des Kriechstalten im Naturweise zu dem Wissen d' Abendblättern liegt das Gemütsleben aller fünf Hefen.“ Leipziger Neueste Nachrichten. **Delphin-Verlag, Münden NW.**

Jugendmühle

in Salbenform. Blendend rein. Teilt. Pflärschwele Haut durch **Phönix Emulsion** Preis M. 0.50 **Ruppel & Euerengässer, Abbild I Herfordhaus, Mannheim.**

Wärmende Wärmende

gebrauch. Sie „Centravorm“, d. neue Wärmende 12. Zw. u. Kinder (ab 4 Jahre), Pack. mit dazugehör. Salbe S. - M. Alle Verbands **Löwenapotheke, Hannover I** **Buchführung** gründl. Unterweisung. **F. Simon, Berlin W. 20, Königsb. 10.** **Burgstr. Verlag, Sie gratis Probebrief G.**

Institut Rhenania am Rheinfall bei Schaffhausen

Vollständig organisierte Lehranstalt mit Primarstufe — Gymnasium — Technische Abteilung — Gabelstühle mit besonderer Betonung moderner Sprachen. Internat — Gute rationelle Ernährung — Beste Referenzen. Wartepost wird in Zahlung genommen. Auskunft durch die Direktion.

Billige Geschenke

sind die von uns aus älteren Nummern hergestellten „Jugend“-Probepbände. Jeder Band enthält in farbigem Umschlag mindestens vier derartige Nummern u. er unterrichtet sehr anschaulich über die Ziele unserer Wochenschrift. Die zahlreich darin enthaltenen künstler. Vierfarbendrucke und die wertvollen literarischen Beiträge lassen den Preis von M. 1.50 für den Band nieder erscheinen.

In allen Buchhandlungen zu haben.

Nacktheit und Kultur mit 69 Abbildungen

Gehandelt auf 142 Sittl. Hochkultur, Sittlichkeit, Moral, Freibleiber, Hautpflege, Sexual-ethik, Rassenhygiene. 28. Tausend. Zu bez. gegen Voreinz. von M. 4.70 (Rustland M. 5.—) für das kartonierte Buch in Deutschland u. Oesterreich. **Verlag R. Ungewitter, Stuttgart J.**

Winn aus Nagelstein

Das Original aller Nagelpoliersteine Stück Mk. 2.—. Überall zu haben.

KOPP & JOSEPH, BERLIN W. 41 Potsdamer Strasse 122.

Liebe Jugend

Ich kam abends um acht Uhr in dem kleinen Bauernhause an und sah mich gezwungen, dort die Nacht zuzubringen. In der Station forderte mich ein Mann mit Dienstmütze und Dienstroß die Kabritze ab und überließ es mir, mich durch ein Milchförmendabwischen durchzuführen. Ich hatte eine Frage an den Mann: „Entschuldigen Sie, Herr Bedienter, kann man hier in einem Haushalt überarbeiten?“ „Warten E' a bißli, i bin im Dienst.“ „Ich will Sie durchaus nicht abhalten, aber die kurze Auskunft —“ „Er wurde ereignischer: „Wenn ich Ihnen schon sag, daß ich im Dienst bin!“

Ich konnte mir den großen Unterschied zwischen amtlichem Dienst und Freundlichkeit nicht recht erklären und wartete geduldig, bis ich an den Mann meine Frage erklaeren stellen konnte. Er hauierte mit den Milchföbeln und warf Kraststücke umher. Dann ver schwand er. Als er wieder auftauchte, trug er weder Dienstmütze noch Dienstroß, aber eine große weiße Schürze. „So, da bin ich, gnä Herr, ich bin nämlich der Ochsenwirt selber und des G'schäft bei der Mästen b'log ich auch. A Zimmer können E' schon haben. Wären E' schon entschuldigen, daß E' so lang ham warten müssen. Aber wissen E', Dienst ist Dienst!“ **F. R. A.**

Wir empfehlen Ihnen:

Warten Sie nicht, bis Sie Ihren Haarschmuck ganz verloren haben und das Haar ergreut ist! Vermeiden Sie unnütze Kosten und lassen Sie die Ursache ihres Haaransfalls durch **eine mikroskop. Haar-Untersuchung** feststellen. Erst dann ist Pflege zweckmäßig. Einfache Haarprobe genügt. — Viele Anerkennungen. **ALFRED HIRSCHFELD, MÜNCHEN** Abteilung für wissenschaftl. Haarpflege-Schueler, Herzog-Rudolfstraße 24

Asbac „Ural“

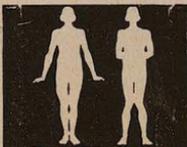
Alter deutscher Cognac

Rüdesheim am Rhein

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

An die Arbeit durch die Arbeit

muß das deutsche Volk. Alle Männer und Frauen müssen danach trachten, ihre Kräfte und ihre Fähigkeiten zu erheben, um die Schäden u. die Wunden des Krieges zu heilen. Das beste Mittel, sein Wissen zu erweitern und damit seine Lage zu verbessern, bietet eine umfassende Allgemein- und fachliche Bildung. Raab und gründlich führt die Methode „Kaufm.“ 3 Direktoren höherer Lehranstalten, 22 Professoren als Mitarbeiter! jeden Vorwärtsstrebenden ohne Lehrer durch Selbstunterricht unter energischer Förderung des einzelnen durch den periodischen Fernunterricht. Wissenschaft, geb. Mann, Wissenschaft, geb. Frau, Geb. Kaufmann, Geb. Handlungsgehilfin, Bankbeamte, Einj.-Freiw.-Prüf.-, Abit.-Examen, Gymn., Realgymn., Oberrealschule, Lyzeum, Oberlyzeum, Mittelschullehrerprüfung, Zweite Lehrerprüfung, Handelswissenschaften, Landwirtschaftsschule, Ackerbauschule, Präparand., Konservatorium, Ausführl., 60 Seiten starke erschl. über bestandene Examen, Beförderungen im Amte, im kaufm. Leben usw. kostenlos. **Bonneß & Hachfeld, Potsdam, Postfach 16.**



OxBeine heilt

auch bei älteren Personen des **Beinkräftigungs-Apparat** **Arztlich im Gebrauch!** **Kaufman Sie vom Entsendungsl. K.** (Beitrag wird bei Bestellung d. Apparats quittenschein) unsere physiologisch entworfenen Beinorte **Wissenschaftl. orthop. Spezialhaus** **OSSALE** **Arno Hildner, Chemnitz 27 1/2**

2. Schindhammer



Köllisch Krätze

„Et Esje hätt ja doch kein' Zweifel für Dich, Dieter, du weißt ja doch nicht selber!“

Kleid-Heim



Modellschneiderei für Kleiderkunst u. Bekleidungslehre **Konrad (Hilf) Ueberholz** **1012 2/30** zu besuchen durch die Buchhandlung **Verlag „Jugend“** » **Vertriebsstellen** » **die Post, Kleid u. Bekleidungs-Verlag, Dresden 1/14**

Zöfön Zöfön Rinnm Münd

Brauchen Pflege allezeit. Erstens, weil das sehr gesund. Dann, weil's hohen Reiz verleiht. Drittens aber, weil man leicht Es mit **KOSMODONT** erreicht!

KOSMODONT-ZAHNCREME ist erfrischend, wohlschmeckend, zuverlässig und wirkt desinfizierend. Hierzuland empfohlen und seit Jahrzehnten bewährt.

Kolberger Anstalten für Exterikultur **Wilh. Anhalt G. m. b. B., Ostseebad Kolberg.**

Überall zu haben.



Lungenkranke von harmmäßigem Husten geplagt. Skrofulöse nehmen: **Erosion-Versand, Heidelberg.**

Erosion

Waldes Kohlenoor

DER DIAMANT DER DRUCKKNÖPFE



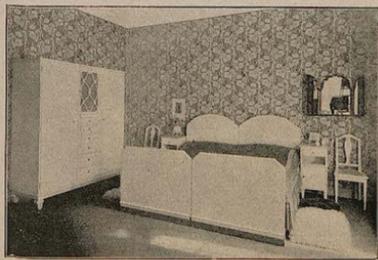
GARANT. ROSTFREI, DA AUS REINEM MESSING U. BRONZE.



SELBSTÖFFNEN BEI SEITLICHEM ZUGE GANZ UNMÖGLICH.

ÜBERALL ERHÄLTLICH





Deutsches Hausgerät

Hausrat deutscher Art nach Entwürfen erster Künstler in bestem Material und gediegener Arbeit, von edler Wirkung und besonders preiswert. * Drucksache L 1 mit 17 Bildern u. Beschreibung gegen 50 Pf. in Briefmarken, neues Preisbuch D 1 mit 38 Zimmern u. 164 Bildern gegen M. 2.50, die bei Bestellung vergütet werden.

Deutsche Werkstätten A. G.

Hellerau bei Dresden * München, Wittelsbacherplatz 1 Berlin, Königgräher Str. 22 * Dresden, Dräger Str. 11

Perfektum — Prävens — Futurum.

Seine Entzelen auf dem Gebiete der Hygiene sind unsere trefflich. Qualitäten über

Ihr ganzes Leben

beruht auf Grund der neuesten Erkenntnisse, Prof. Dr. Gsch. freilich: Ihr Gutes schenkt mir auch durch seine Ökonomie. Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie mir in einer persönlichen Mitteilung über Ihre weiteren Fortschritte in der Eierkunde geben wollten. Großes gerühmt! Schreiben Sie Dr. Gsch. Prof. Dr. Gsch. O. S. Verlag, München 17, Postfach

Studenten-
Artikel - Fabrik
Carl Roth, Würzburg i.
Erstes und größtes Fachgeschäft auf diesem Gebiete. Preisbuch post-u. kostenfrei.

Heirats-Auskünfte
Auskunftei Arndt & Jegel
Berlin W. 8, Friedrichstr. 136/1
zweites Haus u. J. Linden. Gegr. 1906
Handelsgericht, eingetragen.

Nervennahrung Nervovis

bei Blutharm, Nervosität, Schwäche vorzüglich bewährt. Aerial, empl. Garmischthein. Durchaus unschädlich. Versuchen Sie, Sie werden zuversetzt sein. 3 Dosen 2.50 M., 3 Dosen 4.50 M. H. T. in G. schraubt: Ihre letzte Sendung erhalten; bin sehr zufrieden. Bin viel trischer u. kräftiger - es ist überraschend, worfür ich Ihnen sehr danke. Werd' es gern weiter empfehlen. Apoth. R. Müller Nachr., Berlin S. 12, Turmstr. 36.



Verlangen Sie Preisliste B.

SIEGELRINGE



Nr. 744. Glatter, massiv, Siegelring, echt 14 Kar. Goldfüllt, 5 Jahre Garantie, mit künstlerischem Monogram von 2 Buchst. in Handgraben. **Reklamepreis M. 6.25** Porto und Verpackung 26 Pf. extra. Nachnahmen 60 Pf. Als Ringgröße genügt ein Papierstreifen. **Neuer Katalog von 1919** mit Ringen vollkommen kostenlos. **Sims & Mayer, Berlin SW 68** Oranienstraße 113/118, Ab. 5.

Liebe Jugend

Lante Julchen spricht gerne über gefallene Mädchen. Sie vermag über viele in dieses Gebiet einschlägige Jugenderinnerungen und auch über das nötige Maß an Entrüstung. So wirkt sie erzieherisch auf die blühende siebzehnjährige Nichte Herta ein. Herta findet Lante's Erzählungen tadellos, prickelnd, aufregend. Sie weiß der weifen Geschlechtsgegnissen immer neue schreckliche Beispiele für den Verfall der Moral zu entlocken.

„Die Welt“, sagt Lante Julchen, „ist heute total verdorben und kennt keine Scham mehr. In meiner Jugendzeit durfte sich kein Mädchen vor der Ehe mit einem Manne einlassen. Hatte ich eine vergangen, so mußte sie bei der Trauung an Stelle des Mythenkranzes einen Strohkranz tragen.“

Herta wirt ein: „Hm, wenn's aber niemand wußte?“ „Kind, Kind! glaube mir nicht, daß so etwas geheim bleiben kann. Unser Pfarrer sah es der Braut an den Augen an, wenn sie eine Gefallene war. Und dann ist er für verurteilende Hochzeitsgesellschaft den Ehrenkranz vom Haupte der Braut, welche Schande!“

Die Nichte schüttelt ungläubig den Kopf. „Lante, das ist ein kraßer Aberglaube! Niemand hat der Pfarrer das aus den Augen lesen können. Du bist sehr ungeschickt gewesen, daß Du deswegen nicht geheiratet hast.“

F. L.

Seeben erschien eine neue Auflage von Dreitausend Kunstblätter aus der Münchner „Jugend“

ausgewählt aus den Jahrgängen 1896 bis 1918. Preis vornehm kartoniert 8 Mark.

Über diesen Katalog unserer Kunstblätter brauchen wir wohl nicht viel empfehlende Worte anzufügen, denn er ist bereits in 65 000 Exemplaren verbreitet und hat überall dort, wo er in die Bibliothek eingereicht wurde, sich nicht nur als unterhaltendes Wüderbuch bewährt, sondern auch für die Verbreitung der „Jugend“-Kunstblätter geworben. Der Besitz dieses Buches macht jedem Freude, die sich bei dem wohlfeilen Preis von 8 M. für den stattlichen Band aus der Wüdermittelste gänzen kann. Vorrätig in allen Buch- und Kunsthandlungen: bei Einlieferung von Mark 8.75 liefern wir auch briefl.

Verlag der „Jugend“, München, Leffingstr. 1.

Mittesser Püchel!

Blut, Galle, Commerzproben, überhaupt alle Dantunreinigungellen selbst obgleich... **„Puste Hera“** das neue Mittel zur Reinigung einer kochenden... **„Blutverminderer“** zur Blutreinigung... **„Krautliche Rosette“**, wohlfühmend... **„Schwamm“**, Preis 20.250, 3 Dof. 20.7. - **„Mann od. Weibchen“**. Alle durch **Laboratorium Rosmetikum, Berlin-Friedenau 24.**



Staatl. Fachingen ist wieder, mit alten guten Verschlüssen versehen, sofort lieferbar. Von heilwirkendem Einfluss bei Gicht, Diabete, Nieren-, Blasen- und Harnleiden, Sodbrennen usw. Brunnenschriften durch das Büro: Berlin W. 66, Wilhelmstr. 55.

VERLAG ULLSTEIN & CO, BERLIN

Die neuesten Romane

Joachim Delbrück: Spiel in Moll / Stefan Grossmann: Die Partei
Ludwig Biro: Das Haus Molitor / Otto Soyka: Der entfesselte Mensch

PREIS 6 MARK
und 10% Sortimenter-Zuschlag

Zu beziehen durch jede Buch- und Bahnhofsbuchhandlung

Apotheker
Dr. Korb's
Yohimbin-Tabletten
Flacon a 20 50 100 Tabl.
M. 5.- 11. 28.-

Internationales Kollodium...
München: Schützler, Sonnen-, Karm-
Wien: St. Anna-Apoth.; Nürnberg:
München-Apoth.; Berlin: Bellevue-Apo-
thek., Potsdamerplatz und Victoria-
Apoth., Friedrichstr. 19; Breslau: Narsch-
Apoth.; Apothek. z. goldenen Kopf und
Hirsch-Apoth.; Cassel: Löwen-Apoth.;
Apothek.; Düsseldorf: Hirsch-Apoth.;
Frankfurt a. M.: Rosen- u. Engel-Apoth.;
Halle: Löwen-Apoth.; Hamburg: Inter-
nationale Apotheke; Hannover: Hirsch-
Apoth.; Karlsruhe: Hof-Apotheke; Kiel:
Schwan-Apotheke; Königsberg i. Pr.:
Lauen-Apotheke.; Leipzig: Engel-Apo-
thek.; Magdeburg: Victoria-Apotheke;
Münch. Löwen-Apotheke; Mannheim:
Löwen-Apotheke; Stuttgart: Hirsch-
und Schwanen-Apotheke; Wien IX:
Apoth. zur Austra, Währingerstr. 18.
Apoth. Furtl-Apoth., Secovitz-Str. 22.
Dr. Fritz Koch, München, Fabrik pharm. Pröp.
1. Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch.“

Flechtenleiden
dauernde Beseitigung durch
deutsches Reichspat. Prosp. grat.
SALIS-VERSAND München 95 c

Praktische Winke und
Geschäftstipps
für jeden Geschäftsmann...
Einführung in die Buch- und
Kaufmannschaft...
Preis 1.50 oder 1.80 durch Verlag
Schneijer & Co., Str. 33, Berlin 72852.

Der längst erwartete
größte Führer!
Wie werde ich
Kino-
Schauspielerin
Schauspieler
Dieses Lehr- und Handbuch
gibt die ausführlichste, ge-
dienteste Anleitung,
an das Kino zu kommen,
dort mit Erfolg aufzutreten und schließ-
lich Gold und Ruhm zu ernten. Preis:
M. 2,75 portofrei.
Rudolphs Verlag
Dresden-K. 311

Warzen
Beseitigt „Varax“
Preis Mark 2.50, Alleinversand
Löwen-Apotheke, Hannover I.
Gegen
unreines Blut
zum
Ausscheiden
aller Schürrenaus
den Säften gibt es nichts
Besseres als Apoth. Lauen-
steins Renovationspillen,
ganz besonders bei Ausschlägen,
Gesichtsbildern, roter Haut,
Flechten, Blutaussang u. Ver-
stopfung M. 5,50, Apoth. Lauen-
steins Versand, Spremberg L. 38

Sommersprossen
Eine gute Erfindung ist die neue präparierte „En-Maske“
Reichhaltig ang., mit welcher sogar die hartnäckigsten
Sommersprossen ausgemerzt werden. Die „En-Maske“,
welche des Nachts angelegt werden kann, zersetzt durch
Sauerstoffwirkung die Sprossen, Hautunreinigkeiten, gelbe
Haut und erzeugt einen besonders wertvollen reinweißen Teint.
Bisherige Ausprobierungen ergaben überraschende Erfolge.
Preis M. 7.50. Mit Glacledorbezug M. 16.80. Lieferbar vom
LABORATORIUM „ETA“ BERLIN W. 137
Winterfeldtstrasse 34

Durchaus wahres Geschichtchen
Nennen wir ihn Habicht oder Geyer — jedenfalls war er ein
schwerer Kriegsdienstler. Er machte flogige Neuanfassungen und
richtete sich ein, wie sich die neuen reichsten Leute einzurichten pflegen.
Coyte Müller: „Hat denn der Mensch von der Vermögensgundwads-
steuer noch nichts gehört?“
Antwortete der Jubler: „Er wird denken, das Geyer gibt an ihm
vorüber.“
„Nein,“ sagte der Meier, „aber der Habicht wird am Geyer
vorüber gehen.“

Den
Mann nimm nicht!
(Männer, die man nicht belästern od.
mit Voracht behandeln soll.) Warn-
ungen und Winke mit 23 Abbildung.
von R. Gerling.
Preis 1.50 Mk., Nachnahme 25 Pf.
Orania-Verlag, Oranienburg A.

Büchersammler
suchen unsere Kataloge...
Preis 1.50 Mk., Nachnahme 25 Pf.
Orania-Verlag, Oranienburg A.

„EXTRA“
Morsfuß Müller
ELTVILLE
Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Verbesserung und Verjüngung

Ein faltloses Gesicht durch Creme Venus. Diese ersetzt vollkommen das verlorene Fettpolster, beseitigt scharfe Mund- und Nasenlinien, Krähenfüße, Höhlungen, Ränder. Macht volle straffe Haut. Preis M. 3.80

Sauerstoffcreme morgens auf die nasse Haut angewendet, nährt die Haut, das Gesicht ist tagelänger glatt u. ausgepannt u. sich nicht fettig aus. Dies ist die konkurrenzlosest nahrhafte u. Gegenwart. Preis M. 1.80

Alabastercreme zu Gelegenheiten angewendet, macht die Haut blendend schön und verleiht dem Antlitz einen pinschfarbenen Schimmer. Preis M. 20.-

Hautbleichcreme geg. schlechte Gesichtsfarbe, Sommerprossen und Pickel. Preis M. 0.90

Hautschäler nach ärztlichem Rezept, beseitigt rasch und sicher alle Hautunreinigkeiten, Pickel, M.esser, grosse Poren, veraltete Sommerprossen, macht junge zarte und tadellos frische Haut. — Ist leicht selbst ohne jede Berufshilfe anzuwenden. Preis M. 16.-

Feurige Augen durch meine Tropfen MARVELL Preis. M. 6.80 und 3.80

SCHÖNHEITSPFLEGE

Verlangen Sie Prospekt

VERSAND GARANTIRT NUR REINER VOLLWERTIGER ARTIKEL, DEREN JETZT JEDE DAME BEDARE.

der Gesichts- und Nasenformen



Üppige Wimpern u. Brauen durch meine Augenbrauenmasse. Das Auge erscheint dadurch grösser, interessant und reizvoll. Preis M. 5.-, 4.- und 6.-

Haarentfernung durch Haarkiller ist kein Wasser, ist kein Pulver, ist kein Stein, reizt die Haut nicht, und wirkt sicher. Preis M. 9.80

Gesichtsmasken u. -Binden beseitigen alle Falten; scharfen Linien, Ecken, befestigen schaffe Haut, machen, in Verbindung mit meinem Nhrp. sparsam angewendet, volles, straffes Gesicht und jugendliche Formen. Maske M. 55.-

Haarblond und Rotblond verleiht den nachgedunkelten Haaren schönsten blonden und goldenen Schimmer. Preis M. 8.50

Ein schönes üppiges Haar ist die Zierde einer jeden Dame. Dieses, grünen Sie durch Pflege mit meinem ANTIPIT. KOPFVANSER, ärztlich empfohlen, frapant in der Wirkung, selbst bei dünnen Haar ist Nachwuchs gesichert. Preis M. 9.80

M. LAUN, MÜNCHEN 12

Dienerstrasse 8, I. Stock

Eheglück

Ich habe ein Buch für Sie: „Der moderne Weg z. Ehe“ Über 200 Mauser w. k. a. m. e. r. Heiratsanfragen, von einem Praktiker, gerade für Sie passend, sofort versuchen! Das Buch lehrt, ob und wie man auf Annoncen schreiben soll, wie man selbst Angeb. abfasst, es führe schon viele u. Glück, bewahrt v. Schwindlern u. Ausnütz. Alles Wissenswerte über Liebe u. Ehen! Preis M. 2.50, portofrei! Rudolph's Verlag Dresden — E. 311.

Browning, Kalib. 7,65 M. 85.-, Mauser 150.-, Paris, Italien M. 100.-, Jagdwaffe Benckendorf, Friedens, Rheinl. 47

Bücher von denen man spricht!

Sittengeschichtliche Werke, von Tell illustriert, liefert zu herabgesetzten Preisen Antiquar Müller, München 2, Amalienstraße.

Geschicht und Liebe

von Prof. Dr. Miltraus alsb. Aufführung in allen Städten, über deutsche Dialekte und Provinzialien ist ein müssen. Preis M. 2.- — Jede Ausgabe 30 Pf. mehr. — Romanische Gesellschaft Abt. Z, Dresden M. 16.

Interessante Bücher,

Kunstblätter, in grosser Auswahl, Man gelte Probebestellung, liefert zu J. Reinmann, Hamburg 21.

Mutterchaft

von Prof. Dr. Miltraus alsb. Aufführung in allen Städten, über deutsche Dialekte und Provinzialien ist ein müssen. Preis M. 2.- — Jede Ausgabe 30 Pf. mehr. — Romanische Gesellschaft Abt. Z, Dresden M. 16.

Magerkeit

Schöne, volle Körperformen durch unsere originalen Kräftigen, auch für Rekonvaleszenten und Schwache, präpariert (siehe Medaillen u. Brandplomben) in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, ohne unächdlich. Aerial, empfohlen. Preis 100 St. M. 5.-, Postwan. od. Nachn. G. m. B. H. Berlin W 30/159.

BLEICHERT

Trajekt- Kabelkrane Drahtseilbahnen Elektrohängebahnen Gurttörderer, Becherwerke

Adolf Bleichert & Co., Leipzig B. 4

Siespielen Klavier

oder Harmonium ohne Jede Vorkenntnis nach der preisgekürten, sofortigen und spielerischen Klavier-Schnellschrift RAPID. Es gibt keine Notizen, Ziffern- oder Tastenschrift, die so viele Vorteile hat wie RAPID. Seit 14 Jahren weltbekannt als billigste und erfolgreichste aller Methoden. Anleitung in versch. Sprachen u. Musikalien-Verz. G. m. B. H. Berlin W 30/159. VERLAG RAPID, ROSTOCK 20.

Wir zahlen gute Preise für **Marken u. Sammlungen** Philipp Kosak & Co., Berlin C. 2.

Originelle Scherze

Raschendes Schwelchen mit wachsendem Schwanzchen, ebenf. Hinterläufer mit neben kompl. mit 12 Pillen u. Zigaretten, 40 Pf. Svergschicht, Sonnen Uhrbriefe 50-20 Pf., Kaktusbuch 20 Pf., Nisse, Jackpulver, Stilkomb, Hühner-Sorrel, Scherze 20.-, 5.-, 6.-, 10.-, 15.-, 20.-, M. Gr. III, Liste ab. Rissenwahl, Scherzartikel, Spielwaren, Feuerwerk, Sommerfestartikel, gr. u. fr. — A. HAAS, BERLIN 28, Markgrafstr. 81

Erziehung zur Höflichkeit

Des Nachbarn Mädchen hatte sich verlaufen, und das hübsch kleine Mädchen was zum Suchen ausgehilt, worden. Sie kam zu uns: „Einen schönen Gruß von Vater — und auch einen schönen Gruß von Mutter — und ob Sie nicht so freundlich wären — und hätten unsere Lage nicht gesehen?“ M. V.

Ein fälle

Solange nicht die Väter die unehelichen Kinder kriegen, glaube ich an keine sinnliche Gerechtigkeit.

Das ganze Pech Eheglocks war, daß er keinen Rechtsanwalt hatte.

„Organisation ist Alles!“ sagte die Regierung und befaß den Führer, die Cardinen häufig gleich in Büschen zu fangen.

Wenn mir mein Freund 10 etwas Unhöfliches mitteilen hat, dann machst er mir einen Befuß; hat er mir etwas ganz; Unhöfliches mitteilen, dann schreibst er mir einen Brief; hat er mir aber etwas ganz, ganz, ganz Unhöfliches mitteilen, dann telefoniert er

Der Bauer hofft beim Säen immer auf eine gute Ernte. Mit Definjimissen kann man keinen Acker bauen.

Karl Ettlinger

VERAX

Gegenwärtig anerkannt **beste Trockenplatte** für alle Zwecke

Unger & Hoffmann A.G. Dresden

Die Willensschule von Uve Jens Krufe

träniert den Willen wie einen Muskel:

darum unentbehrlich für jeden, der aufwärts will. Werbeschleim E. losstosen.

Felsen-Verlag / Buchenbach-Baden

REPA

G E S E T Z L I C H G E S C H Ü T Z T

CHEMISCHE FABRIK
UND ORIENTALISCHE
PARFÜMERIE
R X E P X A
O S C H A T Z - S A

Der kleine Spartakist

Ich stand vor dem Schaufenster einer Wiesbadener Konditorei und beobachtete eine Kinderfrau, die an den ausgestellten Dingen sehr interessiert war.

Ein Knirpschen presste die feuchte Nase jeß an's Schaufenster, um einem zuckernen Hofengebäde möglichst nahe zu kommen. Was in dem Gehirne des Kleinen dabei vorging, erfuhr ich durch den folgenden Öffnungsgeflüster: „Wenn's losgeht, dann hol' ich mir des Häschche!“

J. O.

Ideales Cheglüäd

Ist Ihnen sicher beschieden, wenn Sie sich bei der Wahl Ihres Lebensgefährten unter Überwindung aller törichte. Vorurteile vertrauensvoll über das gesamte deutsche Sprachgebiet verbreiteten und glänzend bewährten Organisation „Ehebund“ bedienen. Sie ist keine Vermittlung und löst das Problem auf eine wirkl. geniale Weise, die überall höchste Anerkennung fand, jeder, der die Absicht hat, zu heiraten, fördert vertrauensvoll v. d. Geschlechtsf. C. Surmann, Verlagsbuchh., Dortmund 245 I, dessen Bundeschrift, geg. Eins. von 50 Pf. in versch. Brief. Allerstrengste Verschwiegenheit.

Rürol ist die beste

seit 19 Jahren anerkannt beste
Haarfarbe
färbt echt u. natürlich blond.
braun, schwarz er M. 10; Probe 250
J. F. Schwarzlose Söhne
Berlin
Markgrafstr. 26.
Überall erhältlich

Können Sie plaudern?
Wollen Sie als gebild. u. gern gescheh. Gesellschaft, eine Rolle spiel. u. überall beliebt werden, in der Gesellschaft, 50 Frauen, bei Ihren Vorgesetzten, so lesen Sie: „Die Kunst zu plaudern und was die Gebärdener wissen muß“ v. Dr. H. Machold, Preis M. 2.—, Nurz. bez. v. W. A. Schwarzlose Verl., Dresden N. 6/406

Unsere Kriegs-Briefmarken
sind die beste Kapitalanlage, da von amtlich. West. Guat. 100 Stellen starker, reich illustrierter Katalog, geg. Einsendeb. v. M. 1.50, die bei Auftrag vergütet werden. Maxilianstr. W. Franz, Berlin W. 9, Jeter d. Linden 17/18, Postcheckkonto 23443.

Mond:Extra

Mond-Extra-Klingen
Bürgschaft für jedes Stück

Mond:Extra-Klingen **Rasierapparat mit gebogener Klingen**

von Carlsson Wacker

Dugo Bähler G. m. b. H., Berlin SW 64, Belle-Alliance-Strasse 92
In haben in allen einschlägigen Geschäften.

Postkarten - Reklamesortiment
100 feine verschiedene, Wert ca. M. 17.—, für M. 4.10 postfrei
50 feine Kunstkarten, Wert ca. M. 17.—, für M. 4.30 postfrei
Söhne Währl, Hamburg 30 g / Preisliste gratis / Postcheck 20763.

Zenith-Übersetzer

Pallas-Zenith Gesellschaft m. b. H.

Berlin-Charlottenburg
Wilmersdorfer Str. 85

Zenith-Übersetzer

Preiswerte Bücher (Rom.-Ex. Restau.) vom Verlag Schweizer & Co., Abt. 33, Berlin NW 87

Spannende Erzählungsbände (noch gute Friedensdruckerz.)

Deutsche Meistererzähler

2 apart ausgestattete Bände mit Erzählungen v. Gustav Frenssen, Julius Sünne, Schmittlinner, Carl Schlie, Hermann Heiberg, L. Jakobowski, W. Schmidböhm, Prinz von Schönau-Carolath und H. Villiger. Preis solid kartoniert M. 2.50

Humoristische Meister

2 Bände, guter Friedensdruck auf holzernen Papier mit Erzählungen von Helene Böhm, Timm Kröger, Mark Twain, Hans Olden, Bert Harig, Reinhold Werner usw. Preis solid kartoniert M. 2.50

Ausländische Meister

3 stattliche Bände, solid kartoniert. 1. Nordische Dichter (Björnson, Hedensterna, Selma Lagerlöf, Jonas Lij, Sjöström, Ibsen) - 2. Englische Dichter (Keats, Keats, Bert Harig, Edgar Allan Poe, M. Wilkins, Oscar Wilde, 3. Französische Dichter (François Coppée, Alphonse Daudet, Jules Carrelie, Prosper Mérimée, Caillette Mendes usw.) Preis pro Band kartoniert M. 2.50. Alle 7 Bände zu einem bezogen franko per Postpaket gegen M. 16.80 (Dazu 75 Pfennig Pakelpo.)

Der sacherverständigen Reisebegleiter

Handbuch zum Verständnis der Naturerscheinungen und Verkehrsmitel der Gegenwart von Prof. Dr. Hermann Hübner. Mit über 100 Abbildungen. (Zwei Hefen.) Himmelserscheinung, Die morgens, Irlichter, Klima, Wind und Wetter, Dynamos, Kutschschiff, Telefonen, Wasserfälle, Erde und Fluß, Apfelnäheln, Elektrizität, Kompaß, Signale usw.). Ein ganz famos Buch, das wir trotz des etwas schwierigen Titels dringend zur Anschaffung empfehlen können. Es wird jeder seine Freude daran haben und es empfiehlt sich. Preis statt M. 4. - M. 1.75 nur (Dazu 25 Pfennig für Porto).

Das goldene Leben

Humorist. Fanzelselzst in Wort und Bild. Herausgegeben v. Rudolf Prebner. Mit über 100 heitigen Illustrationen. Ein einzigartig glanzvoller Prachtband in Künstler einbänden. Mit 20 Farb-Kunsthilfen, 8 illustrierte Drucken, ca. 350 Illustrat. M. 19.40 (Dazu 75 Pfennig Pakelpo. l. d. g. Bd.)

Das goldene Leben

aus dem Leben berühmter Männer. 1. Die Rothschilds. Erstes u. Letztes aus dem Leben dieser modernen Nobels. 2. Ferdinand Lassalle. mit dem Motto: „Es war ein Sturm in seiner Natur.“ Ein Buch, das uns mitten in Lassalles aberzeitlichen, Liebes u. Liebes hindernisse. Preis pro Band 85 Pf. herabgesetzt.

3 in ihrer Art klassische Werke über berühmte Männer und Frauen! Durchweg in bester Friedensausstattung, in auf halbfreiem Papier solid gebunden.

1. Das Buch berühmter Ingenieure

Große Männer der Technik, ihr Lebensgang und Lebenswerk. Von Dr. Rich. Henning. Mit 43 Porträts und Bildern. Schildert u.a. W. Siemens, J. Ericsson, F. v. Lesseps, Alf-v. Nobel, M. v. Eytz, H. die vier gebrühten widdischen Gebrüde, wie Schilling, Bergbau, Talsperre, Tunnel, Suezkanal usw. Preis gebunden M. 5.75 statt M. 8.50 nur

2. Das Buch denkwürdiger Frauen

Lebensbild u. Zeitschilderungen. Mit 12 Illustrationsstufen. Von J. v. Dirringfeld. Schildert u.a. das Leben und die Entwicklung der Landgräfin Elisabeth von Thüringen, der „Werbung-Heiliga“, Lady Jane Grey, Maria Stuart, Lady Russell, Maria Theresia, Angelika Kaufmann, Marie Antoinette, Charlotte Corday, Clara Schumann usw. Preis in gediegen. Einband M. 7.50 statt M. 9.50 für nur

3. Edele Frauen aus der Zeit der Reformation und der Glaubenskämpfe

Lebens-u. Zeitbild von E. Diehoff, neu herausgegeben von Prlat Dr. Hermann. Mit 38 Abbildungen. Schildert u. a. Katharina von Bora, Sybille von Kluge, Margarethe von Valburg, Renata von Frankreich, Anna von Sachsen, Luise v. Coligny. Julian von Oranien usw. Preis geb. M. 5.75 statt M. 7.20 für nur

1001 Nacht

Das berühmteste und reichhaltigste Geschichtenbuch des Orients, in neuer Ausgabe von Prof. Dr. Gustav Weil. Ganz dem Urtext vollständig und treu übersetzt. Mit über 700 entzückenden Bildern. In 2 neuem gebundenen Bänden (Farb-Druck) sorgfältiges Geschenkwerk für Erwachsene. Beide statt M. 39.40 M. 29.40 zusammen für nur

Anekdoten

aus dem Leben berühmter Männer. 1. Die Rothschilds. Erstes u. Letztes aus dem Leben dieser modernen Nobels. 2. Ferdinand Lassalle. mit dem Motto: „Es war ein Sturm in seiner Natur.“ Ein Buch, das uns mitten in Lassalles aberzeitlichen, Liebes u. Liebes hindernisse. Preis pro Band 85 Pf. herabgesetzt.

Einer unserer Lieblings-Klassiker in Prachtausgabe!

Liebesstrahlung

von Friedrich Rückert. Neue Ausgabe in großem Format mit 12 farbigen Vollbildern und reichem Buchschmuck v. Koberstein-Meisterhand. Eine Zierde für jeden M. 7.50 (Dazu M. 1. - Beitrag für Porto und Verpackung)

Wolfs poetisch. Hausschatz

Vollständigste Auswahl deutscher Dichtungen, neu herausgegeben von Richard Zorn. Mit Illustrationen nach ersten Künstlern. Beide Teile in einem stattlichen Band gebunden. Über 300 Seiten in 1. u. 2. Kontornat. Preis der früheren Ausgabe M. 12. - jetzt apart in M. 6. - (Lieswand gebunden nur

Gustav Meyrinks Meister-Ausgabe von Charles Dickens

Romanen und Erzählungen. 16 stattliche Bände in bester Friedensausstattung auf halbfreiem Papier usw.: Davu 4 Copparth 3 Bände, Bleasäsa 4 Bände, Wehaz-Tepshelwit 3 Bände, Oliver Twist 1 Band, aus dem Urteil über massgebenden Kritik, nicht von einer Nebenabteilung selten so begehrt wie von dieser des Dichters Meyrink. Ich wünsche, das Dickens in dieser prächtigen Neuausgabe eine angemessene Anerkennung feiern würd. M. 2.80 alle 16 Bände zusammen gegen Einzahlung von M. 40. - (Dazu M. 1. - Beitrag für Porto und Verpackung)

Carl-Gebrts-Album

ca. 230 Zeichnungen in vornehmen Prachtband mit Goldrand u. Ganzleinen, geb. statt M. 20. - M. 14. - für nur

Bilder aus dem modernen Leben

Eine Sammlung von 95 überaus präzisosen und humoristischen Bildern von Meistern wie René Steinick, H. Schlüggen, L. Harburger u. a. Preis, soweit Vorrat, statt M. 20. - M. 14. - für nur

23 gebundene Romane u. spannende Erzählungsbände beliebter Autoren, durchweg

23 gebundene Romane u. spannende Erzählungsbände

(Werden jetzt immer seltener!) Der Trautinger. Roman von dem bayrischen Hochland von Artur Achleitner. (Lieswandband). Elise Lindner. Roman von der Verlorenen des „Gefährlichen Alters“, Karin Michaelis, in Künstler einbänden gebunden. Schwarzkittel oder Die Geheimnisse des Zithophoren. Spannender Erzählung aus großstädtischen Fabrikhülle v. Max Kretzer. Mit Buchschmuck und 6 Tonbildern. In der Fremde. Erzählung aus dem Auswandererleben von Dietrich Theden. Mit 4 Tonbildern usw.

Die Wochenstube i. d. Kunst

Ein auf bestem Friedensdruckansatz hergestelltes Prachwerk im Hochformat mit 128 Abbildungen aus dem Gebiet der ärztlichen Geburtshilfe, der Heilmannschaft und der Wochenstube. Text von Dr. med. R. Müllerheim. Preis geschmuck mit gebunden statt M. 21. - M. 16.25 für nur

20 deutsche Meister im Bilde

2 Kunstgatten nach Zeichnungen von E. Wartenberger. Unsere beliebten Meister wie Goethe, Schiller, Uhland, Heine, Morike, v. v. Scheffel, K. F. Meyer, Richard Wagner, Beethoven usw. sind hier lebensvoll und charakteristisch im Bild vorwiegend. Die Kunstblätter eignen sich aus vorzüglich zum Einrahmen und als Wandschmuck für ernste Naturen. Beide Mappenwerke zusammen statt M. 5. - franko M. 3.50 gegen Einzahlung von

2 glückliche Werke

von dem belm. Leipziger Künstler und Glöckner Paul Decker: 1. Rivierzucker. Schönheits- und Liebesromaner Schilferungen voll Faßbennt u. Bindeleider Abenteuer. Mit apertem Buchschmuck nach Rivierromänen. 2. Haren in Regle. Ein Buch voll Witz und Exprit über unsere Herren und Gräbe und u. Fürstentum. (Z. B. über: Wolfgang im Schlafrock. Schillers Gebirge. Dämone in Wolmer. Der Lauchstuttschwall. Eine Nacht in Schillers Bett. M. 2.65 usw.) Preis pro Werk M. 2.65 (Dazu 75 Pfennig für Porto u. Band).

Regumil Goltz' beliebte Werke

1. Buch der Kindheit. Eins feinstinige Werk, in dem uns der Dichter mit der Kindheit und ins Paradies der Kindheit zurückführt. 2. Zur Charakteristik und Naturgeschichte der Frauen 8. Auflage mit Porträts des Verfassers. Preis bei bester Friedensausstattung u. einem Umfang von 650 Seiten nur 4. - M. 2. - Beide Bände zusammen bei M. 3.80 zogen franko (für M. 3.80 (Dazu 75 Pfennig Pakelpo.)

Neu reichhaltige Verzeichnisse (ca. 850 Werke)

gog. genaue Adressenangabe gratis u. franko.

Schweizer & Co., Abt. 33, Berlin NW 87

Das Jahrhundert des Films

Ich befandene in der obersten Klasse der Hofschloßes Cäcilien Dramen und frag: „Welches ist nun das Lieblingsspiel des deutschen Volkes geworden?“ „Maria Stuart Webbs“ erlärte ein Mädchen mit leuchtenden Augen. Th. S. e. h.

ALTE

DEUTSCHER COGNAC

Tanzlehrbuch

lehrt alle modernen Tänze ohne Lehrer garantiert erfolgreich. M. 2.50. Funken-Verlag, München 2 NW.

Technikum Miltburghausen

HöH. Maschi, a. Elektrotr.-Schule, Werkmeister-Schule. Dir. Prof. Zimmann.

Wer heiraten will

solte unbedingt die sozial-psychologische Studie Dr. Bergers „Die Heirat-Ratgeber“ über die Ehe kennen. Unser heuriges 15. Aufl. erschienenes Buch, jetzt mit zwei zeitlicher, farbigen Modellen, i. d. westl. Körper in der Entwicklungsperiode, 2. zeitlicher. Modell des männl. Körpers in der Entwicklungsperiode. Tabellen versehen, enthalt. Entschluß über das sexuelle Verhalten von Mann und Weib vor und in der Ehe, die die Wahl des Heiratskandidaten und Lebens des Beider. Preis M. 5. - (Dazu 75 Pfennig Pakelpo.)

Linsler-Verlag. G. m. b. H., Berlin-Pankow 251 d.

COGNAC-BRENNEREI STUTTGART

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner Zeitung Bezug zu nehmen.

Die häufigste Krankheitsursache besteht in einfacher Art und Weise:

Der Mensch leidet am häufigsten an Krankheiten seiner Verdauungsorgane... Die häufigste Krankheitsursache besteht in einfacher Art und Weise...

Der Kolo hilft gegen Stollwechselhemmungen... Verstopfung Darmverengungen, Schilddrüse Verdauungs- u. Mädesäen...

Der Menschheit Wohl heißt Dienen. Mit Pruderie heißt man kein Leid.

fürher Scham zurückerufen. Die im Laufe der Jahre bei jedem aufsteigenden Stöße... Der Menschheit Wohl heißt Dienen. Mit Pruderie heißt man kein Leid.

Das Grundbuch des modernen Ehelebens Das Sexualleben der Frauen

von Frau Dr. med. Jekel zur Empfehlung diese das Urteil des Berliner 'Gesundheit'... Das Grundbuch des modernen Ehelebens Das Sexualleben der Frauen

Schneeweiße Zähne Wie sehen Ihre Zähne aus? 'ETA-Masson' ist alle gebr. Ansätze...

Neues aus dem Elsaß Neben dem 'Haus im Schneefeld' war das Nationalité der Elsaßer... Neues aus dem Elsaß

Schlaflos Kriegsmarken verbringen Sie jetzt die Nächte!... Schlaflos Kriegsmarken

Synthetische Edelsteine Den Natursteinen identisches Feuer, gleiche Schönheit... Synthetische Edelsteine

Nasen- u. Profilverbesserung garantiert garantiert in einer Behandlung... Nasen- u. Profilverbesserung

Gesundheit erhalten und wiederherstellen Wohlmuth'sche elektro-galvanische Apparat... Gesundheit erhalten und wiederherstellen

Verlangen Sie gratis Illustrierten Katalog 55

DIE WELT-LITERATUR Jede Woche ein Werk Die besten Romane und Novellen aller Zeiten und Völker... DIE WELT-LITERATUR

Schutz (Schutz) gegen Grippe Gurgelt mit... Schutz (Schutz) gegen Grippe

Sommersprossen Creme wirksamste Mittel gegen Sommersprossen... Sommersprossen Creme

Der neue Verkehrston

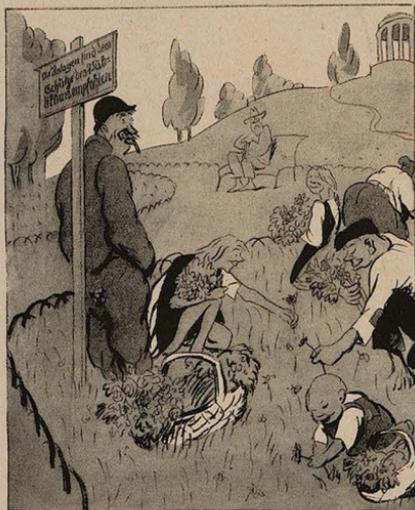
Erich Wilke (München)



„Sie Unmenschen! Sie haben ja ein Kind zerdreht!“
 „Dös macht nix, is ja bloß aa ganz floans!“



„Dös hoapt ma Nactkultur und zugleich is es a guate Abhärtung
 für d' Kofsmot im Winter!“



„So, jetzt habts g'nug z' sammelobotanisieret. Der Peter hat alldas scho
 für 6 Markl beisammen.“



„Betten war'n koane mehr da. Musz ma sich halt mit was andern
 z'streden geb'n.“



Der Brunnen des Friedens

(Frei nach Rückerts Parabel: „Es ging ein Mann im Syerland“).

JUGEND 1919 — NR. 39 — ABGESCHLOSSEN AM 11. SEPTEMBER 1919

Begründer: Dr. GEORG HIRTH; Hauptschriftleiter: EUGEN KALKSCHMIDT; Schriftleiter: FRITZ v. OSTINI, A. MATTHAI, F. LANGHEINRICH, C. FRANKE, G. QUERI, K. HOELE. Verantwortlich für d. schriftl. Teil: FRITZ v. OSTINI, für den bildl. Teil: F. LANGHEINRICH, für den Anzeigenteil: G. POSSELT, sämtl. in München. Verlag: G. HIRTH'S Verlag, G. m. b. H., München. — Druck von KNORR & HIRTH, Münchner Neueste Nachrichten, München. — Geschäftsstelle für Oesterr.-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlags-Buchhandlung, Wien I, Seilergasse 4. — Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck verboten. Für Oesterreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAÜTNER. Preis: 1 Mark. — Copyright 1919 by G. HIRTH'S Verlag, G. m. b. H., München.